

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

274 (22.11.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Adenauer: Wir wollen keine nationale Armee

Der Bundeskanzler bittet, aus seinem Pariser Aufenthalt keine Sensation zu machen

Paris (AP/dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer, der am Dienstagmorgen zusammen mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy, Staatssekretär Hallstein, Ministerialdirektor Blankenhorn und dem Chef des Protokolls von Herwarth auf dem Luftweg in Paris eingetroffen war, tritt mit den Außenministern Schuman (Frankreich), Acheson (USA) und Eden (Großbritannien) zu Besprechungen zusammen. Diese werden sich mit der Einstellung der Bundesrepublik gegenüber den zu behandelnden deutsch-alliierten Fragen befassen.

Bereits am Dienstagmorgen hatte er eine kurze Aussprache mit dem französischen Außenminister Schuman am Quai d'Orsay und traf am Mittwoch zu einer außerordentlichen Aussprache mit dem amerikanischen Außenminister Acheson zusammen. Man darf annehmen, daß Adenauer die deutsche Auffassung zu den Europaproblemen, insbesondere zu den Verteidigungsfragen, entwickelt hat und auf eine Entwirrung im Atlantikpakt gedrängt hat, um die Aufstellung einer Europa-Armee zu beschleunigen. Adenauer wird den amerikanischen Außenminister auch auf das Problem der Wiedervereinigung Deutschlands hingewiesen haben und auf die Wichtigkeit der Einsetzung einer UNO-Kommission, die die Voraussetzungen zur Abhaltung demokratischer Wahlen in ganz Deutschland prüfen soll.

Nach der Zusammenkunft, die in der amerikanischen Botschaft an der Place de la Concorde stattfand, erklärte Adenauer lächelnd: „Ich bin mit dem Ausgang der Konferenz sehr zufrieden. Wenn die anderen Gespräche so weiter verlaufen, können alle vier Beteiligten zufrieden sein.“

Während der Hochkommissar McCloy die Konferenz zwischen Bundeskanzler Adenauer und den drei Westausenministern als einen Gedankenaustausch bezeichnet hatte, hatte Adenauer vor dem Abflug nach Wien gesagt, daß er keine allzu großen Erwartungen für die Konferenz hege, da über seine Reise schon „zu viel dummes Zeug“ geredet worden sei. Auf einer Pressekonferenz erklärte dann am Mittwoch Dr. Adenauer, daß die Bundesrepublik alles tun wolle, was die Vereinigung und Verteidigung Europas fördern könne. Sie begrüße die Aufstellung einer europäischen Armee, über die man sich in fünf bis sechs Wochen

einig sein werde, und lehne eine nationale deutsche Armee ab.

Im einzelnen sagte der Kanzler, er hoffe, daß seine Besprechungen mit den drei Außenministern gesunde Auswirkungen auf die Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren haben werden. Er bitte jedoch darum, aus seinem Pariser Aufenthalt keine Sensation zu machen. Obwohl die Bundesrepublik eine nationale Armee ablehne, habe sie jedoch Verständnis für die Tatsache, daß andere europäische Staaten mit Kolonialbesitz bestimmte nationale Kontingente zum Einsatz in diesem Gebiet gebracht.

Zu den Fragen, die Adenauer den Außenministern der Westmächte zu stellen beabsichtige, verlautete, es handle sich vor allem um zwei Punkte, die sich für die deutsch-alliierten Verhandlungen in Bonn besonders erschwerend ausgewirkt hätten, nämlich: 1. die Festlegung der Vorbehaltsklausel, die in das deutsch-alliierte Vertragswerk aufgenommen werden soll, und 2. die Frage, inwieweit die der Bundesrepublik jetzt zu gewährenden Zugeständnisse auch für ein wiedervereinigtes Deutschland in Betracht kämen, wenn es zu einer solchen Wiedervereinigung in Freiheit kommen sollte.

Bundeskanzler Adenauer ist am Mittwoch außerdem noch mit dem britischen Außenminister Eden und mit dem französischen Verteidigungsminister Bidault zusammengetroffen. Da die Westausenminister zur Tagung des Atlantikpakt-Rates nach Rom fliegen müssen, bleiben für die Besprechungen mit Dr. Adenauer nur die Tage Mittwoch, Donnerstag und eventuell Freitag vormittag.

Der britische Außenminister Eden ist am Mittwochvormittag in Paris eingetroffen, so daß die drei westlichen Außenminister Mittwoch

nachmittag zu einer internen Vorbesprechung zusammentreten konnten, die der Festlegung eines gemeinsamen Standpunktes für die Viererkonferenz mit Bundeskanzler Adenauer dienen sollte.

Das Hotel Bristol, in dem sowohl Bundeskanzler Adenauer wie der britische Außenminister Eden wohnen, ist von verstärkten Polizeiwachen mit Stahlhelmen und Überfallwaffen umgeben, die einen von den Kommunisten angekündigten Demonstrationsschwarm von Anfang an vereiteln sollen.

Außerdem hatte Bundeskanzler Dr. Adenauer mit dem österreichischen Außenminister Dr. Gruber am Mittwoch ein einhalbstündiges Gespräch. Es verlief in herzlicher Atmosphäre.

Bonn weder pessimistisch noch optimistisch

FDP: Keine Mehrheit für ungenügende Verträge

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Korrespondenten

Bonn. Ein Regierungssprecher hat vor der Presse die Stellung der Bundesregierung zu den Pariser Gesprächen mit der Bemerkung dargelegt, daß man weder zu pessimistisch noch zu optimistisch sein dürfe. Nach den Ausführungen dieses Sprechers steht man in Bonn auf dem gleichen Standpunkt, den Sprecher des französischen Außenministeriums vertreten haben, daß nämlich der persönliche Kontakt jedenfalls eine raschere Klärung bringen könne als lange schriftliche Berichte der Hochkommissare. Dabei wird in Bonn hervorgehoben, daß Dr. Adenauer entgegen bisher, angestellter Kombinationen, zuerst Außenminister Schuman und dann Staatssekretär Acheson bezeugt sei, statt umgekehrt, so daß keineswegs eine besondere deutsch-amerikanische Sonderkonferenz stattfindet. Allerdings wird dieser Aussprache Dr. Adenauers mit Acheson eine besondere Bedeutung für eine Verständigung beigegeben. Ein sehr wichtiger Punkt scheint das deutsche Ersuchen zu sein, daß die Westmächte versprechen, sich mit der Bundesregierung bei der Eröffnung von Friedensvertragsverhandlungen ins Benehmen zu setzen und nicht ohne Information der Bundesregierung zu verhandeln.

Dazu hat die Freie Demokratische Partei in ihrer Korrespondenz erklärt, daß Dr. Adenauer dem Bundestag entweder Verträge vorlegen werde, die er als Gleicher unter Gleichen ausgehandelt habe und die sein Land als gleiches unter gleichen einreihen, würden oder keine Verträge vorzulegen brauche, denn für andere Verträge werde er keine Mehrheit finden, da nichts gefährlicher wäre, als mit innerem Vor-

Deutschlands Revanche geglückt

Türkische Fußballnationalmannschaft unterlag in Istanbul dem besseren Spiel der Deutschen 0:2

Der deutschen Fußballer gelang in Istanbul eine überzeugende Revanche für die 1:2-Niederlage im vergangenen Sommer im Berliner Olympia-Stadion. Es war ein Sieg der deutschen Läuferreihe, die in den Länderspielen nach dem Kriege noch nie so überzeugend spielte. Die deutsche Elf benötigte einige Zeit, um ins Spiel zu kommen, erzielte aber dann bis zum Seitenwechsel eine leichte Überlegenheit, die eine knappe Führung gerechtfertigt hätte. Noch besser fanden sich die Deutschen im zweiten Abschnitt zurecht, nachdem die Neulinge aus Essen, Rahn und Termath, auf den Flügelposten ihre anfängliche Scheu abgelegt hatten. Der Nürnberger Morlock verwandelte in der 55. Minute eine Flanke Termaths zum 1:0 und 5 Minuten später ergab eine Blitzkombination zwischen

Fritz Walter, der sein 28. Länderspiel absolvierte, und Morlock durch den Nürnberger den zweiten Treffer. In den letzten 20 Minuten hatte die deutsche Deckung mit dem erstmals international spielenden Torhüter Adam reichlich Gelegenheit, sich auszuzeichnen. (Sonderbericht im Innern des Blattes.)

Am Bußtag wurden einige Oberligaspiele nachgeholt. Der Spitzenreiter der südwestdeutschen Oberliga Saarbrücken erlitt in Neunkirchen durch ein 2:2 die erste Punkt-einbuße.

Im ersten Nachkriegsstädtespiel zwischen Berlin und London erkämpften die Berliner im Olympiastadion ein überraschendes aber verdienten 1:1 Unentschieden.

Wettrüsten geht weiter

A. Ro. — Die Generaldebatte der UNO ist beendet. Außerlich tritt dies in Erscheinung mit der Abwanderung der Delegierten aus dem prächtigen Riesensaal des Theaters Chaillot in ein Dutzend kleiner Beratungsräume für die Kommissionen. Die Generaldebatte sollte die Temperatur der internationalen Atmosphäre zeigen, den Delegierten Gelegenheit bieten zu sagen, wo der Schuh drückt. Es ist un schwer den Sinn der Aussprache in zwei Worten zusammenzufassen. Schuman tat dies in seinem Schlußwort: Mißtrauen und Wettrüsten. Da man sich an das Mißtrauen nicht heranmachen kann, will man das Wettrüsten zum Stillstand bringen. Beide Lager traten mit Vorschlägen zur Beschränkung der Rüstungen auf. Die Erörterung dieser Vorschläge machte den wichtigsten Teil der Generaldebatte aus, sie wird in den nächsten Wochen die Kommissionsberatungen beherrschen.

Die Sowjetunion legte einen Vorschlag in vier Punkten vor: 1. Absolutes Verbot der Atomwaffe und Einführung einer internationalen Kontrolle; 2. Herabsetzung um ein Drittel der übrigen Waffen und Truppen innerhalb eines Jahres. Diese Maßnahme soll sich nur auf die Sowjetunion, die Vereinigten Staaten, Frankreich und Großbritannien (also nicht auf die Satellitenstaaten) erstrecken; 3. Vorlage einer Bestandaufnahme der Rüstungen einen Monat nach den Beschlüssen über das Verbot der Atomwaffen und über die Beschränkung der übrigen Waffen; 4. Einsetzung eines Überwachungsausschusses im Rahmen des Sicherheitsrates (in dem die Sowjetunion ein Vetorecht hat) zur Überprüfung des Rüstungsinventars und zur Überwachung der Abrüstung.

Keiner dieser Vorschläge ist völlig neu. Sie wurden mit gewissen Varianten seit Jahren vorgelegt, zunächst auf den UNO-Tagungen, zuletzt auf der Pariser Konferenz im Rosamarmortalpalais. Die Vorschläge sind darauf gerichtet, — soweit man sie nicht als reine Propaganda betrachtet — die Vernichtung der Atomwaffe zu erreichen, auf die sich die Überlegenheit des Westens stützt, in den übrigen Waffen eine gleichmäßige Abrüstung zu erzielen, durch die die Sowjetunion, weil sie darin heute noch ein Übergewicht besitzt, ihre Überlegenheit auf die Dauer verbricht und besiegelt bekäme. Das Ganze würde sich abspielen in zwei Welten, von denen die eine auf Grund ihrer demokratischen Einrichtungen über jede Ausgabe und deren Verwendung öffentlich Rechnung legen muß, in der jeder Mensch sich ungehindert bewegen kann, während die andere einen dichten Schleier über ihre Aufwendungen und deren Zwecke breitet, wo selbst den Diplomaten jede Bewegungsfreiheit verwehrt ist. Abrüstung zuerst, Bestandaufnahme und Kontrolle nachher — heißt den Pfug vor die Ochsen spannen, entgegen den Westmächten.

Die Abrüstung muß „equilibrirt“, das heißt sinngemäß angepaßt sein, fordern die Weststaaten. Um sie sinngemäß anzupassen, ist es notwendig, zuerst eine Bestandaufnahme der Rüstungen vorzunehmen, dann deren Richtigkeit zu überprüfen, endlich einen Schlüssel für den Rüstungsstand zu vereinbaren, ehe man daran geht, die Rüstung zu beschränken und schließlich abzubauen. Eine wirkliche Kontrolle, so fügte Jessup in einer Pressekonferenz erläuternd hinzu, setzt voraus, daß zuerst einmal der Eisener Vorhang hochgeht. Der Plan der Westmächte sieht vor, daß man mit den normalen Waffen beginnt.

Schliche erwidern die Sowjets, um dem Osten das Geheimnis seiner Rüstung zu entlocken. Wenn dies einmal gelüftet ist, ist es für die Westmächte ein Kinderspiel einen Vorwand zu finden, um sich den weiteren Verpflichtungen zu entziehen.

Es ist — mit geringen Abweichungen — die gleiche Aussprache seit Jahren, es sind die gleichen Argumente, die jetzt in Paris ins Treffen geführt werden. Wer den Abgrund betrachtet, der die beiden Vorschläge von einander trennt, das tiefe Mißtrauen, von dem die Diskussion erfüllt ist, kann unmöglich erwarten, daß die gegenwärtige Session ein Rüstungsabkommen zwischen Ost und West auch nur um einen Schritt näher bringt.

Amerikaner gegen Sicherheitsamt

Frankfurt am Main (AP). Der amerikanische Abgeordnete O. K. Armstrong, der sich gegenwärtig auf einer längeren Besuchsreise in Deutschland aufhält, wandte sich am Mittwoch auf einer Pressekonferenz mit scharfen Worten gegen die Ablehnung der Wiederaufbauarbeiten der deutschen Stahlindustrie durch das Alliierte Sicherheitsamt, die er als ein „erstaunliches Stück politischer Schikane und Dummheit“ bezeichnete.

Pleven erhielt Vertrauen

Paris (AP). Die französische Nationalversammlung hat der Regierung des Ministerpräsidenten René Pleven am Dienstagabend mit 247 gegen 229 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Die Vertrauensfrage war mit der Abstimmung über das Einschränkungspogramm verbunden, das Finanzminister René Mayer am Freitag verkündet hatte. Es sieht drastische Beschränkungen für die Einfuhr von Dollarwerten und eine neue Besteuerung von Rüstungsgewinnen vor, aus der man sich Einnahmen von jährlich rund 200 Milliarden Francs (etwa 2,4 Milliarden D-Mark) verspricht.

Die Abstimmung war für die Stellung Frankreichs in der Weltpolitik angesichts der gegenwärtigen UN-Vollversammlung, der Atlantikpaktstaaten und den Verhandlungen über eine Dollarhilfe durch die Vereinigten Staaten äußerst bedeutsam.

Frankreich braucht Dollarhilfe

Washington (AP). Die französische Wirtschaftskrise hat jetzt nach einer Mitteilung amerikanischer Beamter so ernste Ausmaße angenommen, daß die Vereinigten Staaten voraussichtlich innerhalb der nächsten Wochen eine außerordentliche Unterstützung in Dollarbeträgen gewähren müssen. Man spricht davon, daß Frankreich in den nächsten acht Monaten rund 400 Millionen Dollar benötigen wird, um die Krise zu überwinden und das Rüstungsprogramm aufrechtzuerhalten.



Hohe Niederlage im ersten Nachkriegs-Eishockey-Länderspiel
Am 18. November trat in Berlin die junge deutsche Eishockey-Nationalmannschaft zum erstenmal zu einem Länderspiel nach dem Kriege gegen Schweden an. Mit 15:1 fiel die Niederlage der deutschen Mannschaft recht eindeutig aus. (dpa)

„Deutschlanddebatte“ im Unterhaus

Eden: Ich möchte Deutschland als Mitglied der freien Gemeinschaft sehen

London (AP/dpa). Die außenpolitische Debatte des britischen Unterhauses wurde in ihrem weiteren Verlauf am Dienstag fast zu einer Deutschlanddebatte. Sie kreiste um die Fragen: Ist eine Verständigung mit der Sowjetunion über Deutschland möglich? Ist der deutsche Verteidigungsbeitrag notwendig? Ist die Einheit Deutschlands zu erreichen?

Vor allem vom linken Flügel der Labourparty

Neues in Kürze

Las Vegas, USA (AP). Mit der Explosion einer weiteren Atombombe auf dem Versuchsgelände in Nevada ist am Montag eine neue Versuchsserie eingeleitet worden.

Belgrad (dpa). Die Entsendung einer jugoslawischen Gewerkschaftsdelegation für Januar oder Februar nach Deutschland kündigte der Chef der Auslandsabteilung des jugoslawischen Gewerkschaftsbundes Slani an.

Brüssel (dpa). Der deutsche Botschafter in Belgien, Dr. Anton Pfeiffer, überreichte am Dienstag im königlichen Schloß in Brüssel sein neues Beglaubigungsschreiben, das an den König der Belgier, Baudouin, gerichtet ist.

Paris (dpa). Der österreichische Außenminister Dr. Karl Gruber, der zur Zeit in der französischen Hauptstadt weilte, wurde am Dienstag von Außenminister Schuman und Außenminister Wyszynski empfangen.

Paris (AP). Prinzessin Margaret von Großbritannien ist am Dienstagvormittag zu einem viertägigen Besuch in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Sie wird während ihres Aufenthalts an einem Wohltätigkeitsball für das Hertford British Hospital in Paris teilnehmen.

Wien (dpa). Rund 200 000 volksdeutsche Heimatvertriebene sind 1950 in Österreich eingebürgert worden.

Berlin (AP). Der Deutsche Gewerkschaftsbund hat am Mittwoch gegen den in Ostberlin tagenden kommunistischen Weltgewerkschaftsbund auf einer von 2000 Menschen besuchten Kundgebung im Metro-Palast in Berlin-Neukölln demonstriert. Der Vorsitzende des Berliner DGB, Ernst Scharnowski, nannte den Weltgewerkschaftsbund eine „militante Hilfsorganisation“ des Bolschewismus, deren Wirkarbeit durch ausreichende soziale Sicherung der Boden entzogen werden müsse.

Bremen (dpa). Der atlantische Oberkommandierende, General Eisenhower, traf am Mittwoch mit dem Flugzeug in Bremerhaven ein, um die Vorausabteilung der 28. amerikanischen Infanterie-Division zu begrüßen. Nach ihrem Eintreffen wird sich die Zahl der in Westdeutschland stehenden alliierten Divisionen auf zwölf belaufen.

Frankfurt am Main (AP). Flugzeugkatastrophen in allen Teilen der Welt haben in den letzten achtundvierzig Stunden sechszwanzig Menschenleben gefordert. Neun weitere Personen werden vermißt. Auch mit ihrem Tode muß gerechnet werden.

Truman eröffnet Wahlkampf

Washington (dpa). Präsident Truman unterbrach am Dienstag seinen Urlaub in Key West für einige Stunden, um nach Washington zu fliegen. Mit einer Rede vor dem demokratischen Frauenklub im Mayflower Hotel eröffnete er den Wahlkampf für die Präsidentenwahl 1952, ohne daß es bereits feststeht, ob er selbst sich als Kandidat aufstellen läßt oder nicht.

Nach den Ergebnissen der neuesten in den Vereinigten Staaten veranstalteten Gallupumfrage würde General Eisenhower als Gegenkandidat Präsident Trumans 64 Prozent aller Stimmen erhalten. Bei der Umfrage erklärten 64 Prozent der Befragten, sie würden Eisenhower wählen. 26 Prozent sprachen sich für Truman aus und 8 Prozent konnten sich nicht entscheiden.

Bonner Spiegel

Der Zweck des Parteiverbots
Bonn (Dr. R./AP/dpa). Der Deutschland-Union-Dienst wendet sich gegen die Kritik der Sozialdemokratie am Vorgehen der Bundesregierung gegen die Kommunistische Partei und weist darauf hin, daß das Parteiverbot nicht die einzige Folge einer Bundesverfassungsgericht festgestellten Verfassungswidrigkeit der KP sei.

Hunderttausende noch unerledigte Rententräge
Ein Sprecher des Verbandes der Kriegskopfer hat, wie die Freie Demokratische Korrespondenz mitteilt, vor dem Kriegskopferausschuß des Bundestages die bundeseigene Verwaltung der Kriegskopferversorgung befürwortet.

Gebt für die Opfer der Flut-Katastrophe in Italien!

Sach- und Geldspenden nehmen alle Stellen des Roten Kreuzes entgegen. Wo kein Rotes Kreuz vorhanden ist, nehmen die Bürgermeister die Spenden im Empfang.

Anklage im Dokumentendiebstahl
In dem Fall des Bonner Dokumentendiebstahls ist gegen die ehemaligen Amtsboten J. Kaiser, den Kaufmann P. Siegel und den Vertreter A. Aguntius Anklage auf Diebstahl, Gewahrsamsbruch, Vertrauensbruch, Bestechung und Geheimnisverrat erhoben worden.

Gerst- und Tim-Urteil aufgehoben

Karlsruhe (dpa). Der Erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes hob am Dienstag das Urteil des Schwurgerichtes Karlsruhe gegen den ehemaligen Gestapo-Beamten Adolf Gerst und den Deutsch-Russen Friedrich Tim wegen unvorschriftsmäßiger Zusammensetzung des Gerichts auf und verwies den Fall zur erneuten Verhandlung an die Vorinstanz. Die beiden Angeklagten waren zu zehn bzw. fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden, weil sie in den Jahren 1944/45 in Karlsruhe, Ettlingen und Heidelberg politische Häftlinge und Fremdarbeiter mißhandelt und gefoltert hatten.

Neue Flutwelle ist im Anrollen

Das übersättigte Erdreich des Po-Delta kann kein Wasser mehr aufsaugen

Mailand (AP). Unablässiger starker Regen in Piemont und in der Lombardei hat am Mittwoch den Po in seinem Ober- und Mittellauf weiter angeschwellt und die Hoffnung vernichtet, daß ein Wetterumschlag dem verwüsteten Gebiet am Unterlauf des Stromes eine Atempause gönnen würde. Eine neue Flutwelle ist im Anzug und wird sich noch verheerender auswirken als die erste, da das übersättigte Erdreich des Deltas kein Wasser mehr aufsaugen kann. Das Katastrophengebiet von Rovigo und Adria ist am Mittwoch zum militärischen Sperrgebiet erklärt worden, in dem das Standrecht für Plünderer gilt. Wer sich ohne schriftlichen Ausweis in die Nähe verlassener Häuser begibt, kann ohne weiteres erschossen werden.

Englisches, allzu Englisches / Beobachtungen auf einer Englandreise

Mit der Angst vor der Seekrankheit auf der Fahrt über den Kanal beginnt und endet die Reise. Dazwischen liegen verwunderliche und erfreuliche Begegnungen mit Menschen und Dingen auf der Insel. Natürlich, in 14 Tagen lernt man kein Land kennen; noch weniger die Leute. Im Gegenteil, das Urteil, das durch Literatur und vom Hörensagen entstanden war, wird erschüttert. Tastende Unsicherheit — das ist das Ergebnis. Aber das ist wahrscheinlich besser als das vorgefaßte Urteil, weil letzteres sicher falsch war. Man beobachtet und zeichnet. So entsteht allmählich ein Bild. Die Auslegung überläßt man klugerweise dem Leser; er kann, wenn er das Glück hat, seine Beobachtungen hinzufügen, ergänzend und verbessernd.

richtig. Aber sie rufen das Gras fast an der Wurzel ab, brauchen also in bezug auf ihre Erzeugung an Fleisch und Wolle einen unverhältnismäßig großen „Lebensraum“. Der Engländer scheint dem Deutschen die Eskapade in das sogenannte Dritte Reich vorziehen zu haben. Die Freundlichkeit und Offenherzigkeit ist erstaunlich, wenn man mit Kühle oder Ablehnung gerechnet hat. Das kann natürlich auch angeborene Höflichkeit sein. Aber immerhin — dem Manager eines Bergwerkes bereitet es offensichtlich ein ehrliches Vergnügen, begleitet von einem verständlichen Stolz, einigen Deutschen „sein“ Bergwerk zu zeigen. Bis in die schwärzesten Tiefen führt er die Besucher, nachdem er sie und sich in die wohl vorbereitete Kluft gesteckt hat, und überschüttet sie danach förmlich mit Getränken und gutem Essen. Er schwärmt von seinen letzten Besuchen im Ruhrgebiet. Aber vielleicht sind „Kumpels“ eine internationale Bruderschaft, bei denen der Stolz auf den Beruf alle nationalen Gefühle auslöscht. Der Besucher vermutet es, bis er in eine durch Whisky und Gin leicht angelegte Gesellschaft von Journalisten, also Kollegen, gerät. Plötzlich leitet das Gespräch, bis dahin sich über Themen wie Auflage, Vertrieb, Anzeigen ergehend, auf das Thema „Krieg“ über. Man stellt mit einer für friedliche Menschen leicht gruseligen, Erheiterung fest, daß man noch vor sechs Jahren in Italien oder in Frankreich gegenüber gelegen ist, mit dem Gewehr statt mit dem halbvollen Glas bewaffnet. Und wo eben noch von Fußball, Pferden, Rugby und dem edlen Boxsport die Rede war, wird ernsthaft die Frage gestellt, was denn nun mit Rußland zu geschehen habe. Dabei wird kein Zweifel darüber gelassen, das diesmal Deutsche und Engländer ein für allemal auf derselben Seite stehen würden. Ein überaus herzlicher Händedruck, ganz gegen die englische Sitte des Sich-nur-Verbeugens, beschließt diese Verbrüderung. Dem Skeptiker wird freilich einfallen, daß er ähnliche Szenen in den Memoiren aus der Zeit um den ersten Weltkrieg beschrieben schon einmal gelesen hat. Aber wer wirft seine Skepsis nicht nach dem siebenten Glas Gin gern über Bord und vertraut auf eine bessere Zukunft? h. b., London

Größte Not für Westdeutschland überwunden

Hermes und Nicklas auf der FAO-Konferenz in Rom

Rom (AP/dpa). Der Vorsitzende des Deutschen Bauernverbandes und ehemalige Reichsminister Andreas Hermes und der Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Nicklas, sagten auf der sechsten Internationalen Konferenz der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) zur Lage in Westdeutschland, daß die Bundesrepublik die Zeit der größten Not überwunden habe. Die großen Schwierigkeiten, die noch bestehen, werden durch den Ausfall der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus den deutschen Ostgebieten, den Mangel an landwirtschaftlichen Maschinen und dem großen Anteil der städtischen an der Gesamtbevölkerung erklärt. Beide sprachen den Vereinigten Staaten für ihre Hilfe, die West-

deutschland vor dem Verhungern bewahrt habe, ihren Dank aus.

Nicklas versprach uneingeschränkte Zusammenarbeit der Bundesrepublik mit der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft und erntete minutenlangen Beifall dafür.

Der amerikanische Landwirtschaftsminister Brannan erklärte, daß die amerikanische Lebensmittelproduktion von 17 % vor dem Krieg auf 22,5 % gestiegen sei und noch nie so groß gewesen sei wie in diesem Jahr. Der holländische Landwirtschaftsminister setzte sich für einen Zusammenschluß der europäischen Ernährungs- und Landwirtschaft nach dem Vorbild des Schuman-Planes ein.

Preisbehörde überprüft Kohlegewicht

Stuttgart (Eig. Ber.). Auch Stuttgarter Kohlenbezieher haben, wie bereits aus Mannheim gemeldet, verschiedentlich darüber geklagt, daß sie bei der ohnehin knappen Kohlenzuteilung nicht immer das ihnen zustehende Gewicht an Kohlen erhalten hätten. Dies hat die Preisbehörde beim Amt für Öffentliche Ordnung veranlaßt, am Freitag eine unerwartete Prüfung der gefüllten Kohlenstücke auf offener Straße vorzunehmen. Fünf Wagen des städtischen Fuhrparks, auf deren jedem eine geeichte Waage stand, wurden von Funkwagen der Polizei an die Häuser dirigiert, vor denen gerade Kohlen an einen Kunden ausgeliefert wurden. In kürzester Zeit waren die Wagen zur Stelle und die Beamten der Preisbehörde prüften das Gewicht von jeweils fünf bis acht Säcken einer ganzen Ladung.

In Südwestdeutschland besteht, während in allen anderen Tarifgebieten stets die Tarife für die Einzelbranchen abgeschlossen sind. Es wurde die Forderung erhoben, die Gehälter an die badischen Sätze neu anzugleichen. Auch in Baden ist eine Bewegung zum Neuaufschluß der Industriearbeiter im Gange. Für den Neuaufschluß des Gehaltstarifs bewegen sich die Forderungen für die Tarifpositionen K1, K2 und K3 auf 12 % Erhöhung, für K4 auf 10 % Erhöhung. Für die Tarifpositionen T1, T2, T2a und T3 auf 12 % Erhöhung und T4 auf 10 %, für die Werkmeister auf 12 % Erhöhung.

Im Alter von 69 Jahren starb in St. Märgen im Schwarzwald der bekannte Gewerkschaftspublizist Richard Seidel.

„Der Saustall in dritter Potenz“

München (Eig. Ber.). Im weiteren Verlauf der Zeugnisaufnahme des Auerbach-Ausschusses erklärte der Regierungsrat im Finanzministerium, Polarczyk, im Landesentscheidungsamt habe ein „Saustall in dritter Potenz“ geherrscht. Der Zeuge, der Referent für die Wiedergutmachungsfragen war, verteidigte sein Ministerium in der Frage der Dienstaufsichtspflicht und betonte, man habe sich bemüht, Auerbach zu erziehen, was jedoch an dessen Selbstherrlichkeit und Eigensinn gescheitert sei. Auerbach habe einen starken Rückhalt durch die Militärregierung und den damaligen bayerischen Landtag gehabt und wollte lediglich seine eigenen Leute im Amt haben.

Die bayerische Regierung hat alle demokratischen Parteien in Bayern unter Einschluss der Opposition aufgefordert, ihre Bestrebungen im Kampf gegen den Links- und Rechtsradikalismus zu unterstützen. Nachdem diese Unterstützung auf Seiten der Koalitionsparteien CSU, SPD und DG als selbstverständlich gilt, hat nunmehr als größte Oppositionspartei die Bayernpartei eine grundsätzliche zustimmende Erklärung ihres Landesvorsitzenden Dr. Baumgartner abgegeben. Die Regierung beabsichtigt, durch verschärfte Gesetze, aber auch durch Aufklärung verfassungsfremden Gruppen entgegenzutreten. Der bayerische Innenminister Dr. Höger veröffentlichte eine Liste von 69 Tarnorganisationen der KPD. Als rechtsradikale Gruppen werden die SRP, der Deutsche Block Meißner, die VU und im wesentlichen auch die DG Hausleitners angesehen.

Neuabschluss des Industrieangestelltentarifs

Stuttgart (Eig. Ber.). Nachdem der Industrieangestelltentarif zum 30. November abgelaufen ist und die Arbeitgeber eine Überbrückungsbeklebung ablehnten, haben die Industriegewerkschaften in einer Gewerkschaftsbesprechung mit dem Angestelltensekretariat des Landesbezirks Württemberg-Baden des DGB den Neuabschluss des Industrieangestelltentarifs abgesprochen. Nach wie vor wird, wie der DGB mittelt, der Abschluss von Branchentarifen gefordert. Die unterschiedlichen Verhältnisse der einzelnen Industrien zwingen immer mehr dazu. Es wurde darauf hingewiesen, daß ein Generaltarif nur

Das erste Opfer einer Lawine

Großer St. Bernhard-Paß, Schweiz (AP). Der Wärtler der berühmten Bernhardinerhunde des Klosters St. Bernhard, Lucien Droz, ist am Montag von einer Lawine verschüttet worden, als er eine Gruppe von Skiläufern zu Tal führen wollte. Seine berühmten Hunde konnten ihm nicht helfen. Die Mönche des Klosters mußten ihn in sechsstündiger Arbeit aus dem meter tiefen Schnee graben, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Droz war der erste, der in diesem Winter einer Lawine zum Opfer gefallen ist.

Die bürokratische Eseele

Limburg (AP/dpa). Die Entscheidungen des Alliierten Sicherheitsamtes gegen den Wiederaufbau in der Thyssen-Hütte und des Stahl- und Walzwerkes in Salzgitter sei zwar eine bürokratische Eseele und der Idee des Schumanplans zuwiderlaufend, könne aber die Hoffnung auf den Schumanplan nicht erschüttern, erklärte der Vorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Euler. Es sei aber mehr als skandalös, daß die gesamte westdeutsche Presse mit einer Ausnahme die von der alliierten Behörde veröffentlichte Begründung unterschlagen habe, in der es heißt, daß nach der Ratifizierung des Schumanplans alle Kontrollen in Westdeutschland aufgehoben würden. Die gegenwärtig geltenden Bestimmungen hätten eine andere Entscheidung noch nicht zugelassen. Nach Aufhebung der Kontrolle — nach der zweiten und dritten Lesung des Gesetzes über die Ratifizierung des Schumanplans wahrscheinlich noch vor Weihnachten — würde die Remontage dieser Werke in wenigen Monaten vollzogen werden. Die Bundesregierung, das niedersächsische Kabinett und die FDP-Fraktion des Bundestages bedauerten und kritisierten die Entscheidungen des Sicherheitsamtes.

Das Alliierte Sicherheitsamt hatte, wie am Dienstag in Bonn bekannt wurde, auch einen vom Dortmund-Hörder-Hüttenverein gestellten Antrag auf Remontage einer 7500-t-Schmeldeprese abgelehnt.

Von Gleichberechtigung weit entfernt

Freiburg (Eig. Ber.). Der Freiburger Stadtrat protestierte am Dienstag in einer Sonderungssitzung gegen die geplante Erweiterung des Freiburger Flugplatzes zu einem Militärflugplatz. Der Stadtrat distanzierte sich vor allem von dem Vorgehen einer deutschen Baufirma, die ohne vorherige Benachrichtigung der städtischen Dienststellen mit den Vermessungsarbeiten bereits begonnen hat. Bei einer Erweiterung des Flugplatzes könnte der Betrieb in unmittelbarer Nähe liegenden Universitätskassen erst in Frage gestellt werden. Außerdem befürchte die Stadt Freiburg nachteilige Folgen für den Fremdenverkehr. Es wurde mitgeteilt, daß für den Bau eines Flugplatzes der Bund 20 Millionen und das zuständige Land 8 Millionen DM aufbringen müsse. Verschiedene Stadträte betonten, das einseitige Vorgehen der Alliierten, die über die Köpfe der zuständigen deutschen Dienststellen hinweg Flugplätze anlegten, sei ein Beweis dafür, daß man das deutsche Volk immer noch als Kolonialvolk behandle und man von einer Gleichberechtigung noch weit entfernt sei.

Einweisung in Heil- und Pflegeanstalten

Freiburg (AP). Die südbadische Landesregierung bereitet gegenwärtig ein Gesetz vor, nachdem außer Geisteskranken auch Personen mit bestimmten ansteckenden Krankheiten zwangsweise in geschlossene Heil- und Pflegeanstalten für Geisteskranke eingewiesen werden können.

Ob das Gesetz dem Landtag vorgelegt, hängt noch von einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Rechtmäßigkeit der Verordnung über Seuchenbekämpfung aus dem Jahre 1938 ab. Im Fall der Rechtmäßigkeit dieser Verordnung soll das neue Gesetz wirksam werden. Anlaß dazu war der Fall einer offenen Tuberkulose leidenden Frau, die gegen ihren Protest in die geschlossene Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen eingewiesen worden war und dagegen auf Freiheitsberaubung Klage erhoben hatte.

Doch Gefangenentötung in Korea?

Munsan (AP/dpa). Während der Friedensvorschlag des nordkoreanischen Außenministeriums bei den UN in Paris einlief, beantwortete die kommunistische Delegation den alliierten Vorschlag zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes mit einem Gegenvorschlag. Beide Vorschläge zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes sehen eine provisorische Demarkationslinie gemäß dem Frontverlauf vor, von der sich die Soldaten beider Seiten nach dem kommunistischen Plan um je zwei Kilometer zurückziehen sollen. Der so entstehende vier Kilometer breite Streifen solle dann die entmilitarisierte Zone darstellen.

Das UN-Hauptquartier in Korea hat am Dienstag bestätigt, daß nach vorliegenden Beweisen etwa 6000 der 10 836 vermißten amerikanischen Soldaten in Korea von den Kommunisten ermordet worden seien. Die kommunistischen Sender Peking und Pjongjang beschuldigten ihrerseits die Alliierten, sie hätten 17 000 nordkoreanische Gefangenen verhungern lassen.

Quippo KRIMINALROMAN VON HANNS ULLRICH v. BISSINGO Copyright: H. N. Nöske-Verlag, Hamburg - durch Gayda-Press, Günzburg/Bayern

27. Fortsetzung
Hier waren die wirtschaftlichen Verhältnisse der betreffenden Personen aufgezeichnet. Ihre im Verkauf erzielten Umsatzziffern und nicht zuletzt Ereignisse persönlicher Art, wie Verlobung, Heirat, Scheidung und so fort. Und so besaßen wir von jedem Angestellten ein genaues Spiegelbild. Dieses System hatte sich Herr Rüdiger ausgedacht. Zum Teil erwies es sich von Nutzen für die betreffenden Personen, immer aber zum Nutzen des Geschäfts. Ich entsinne mich eines Falles, in dem eine Verkäuferin, die einen ausgezeichneten Umsatz in der Lederwarenabteilung zu verzeichnen hatte, eines Tages in ihren Leistungen völlig abfiel. Dies wurde bemerkt, und es ergab sich, daß eine vor einem Jahr eingezogene Verlobung plötzlich gelöst worden war. Hätte diese Verkäuferin ihren Platz behalten, dann wäre der Umsatz in der Lederwarenabteilung in den folgenden Wochen sicherlich recht unbefriedigend gewesen. So setzten wir eine andere Verkäuferin dort ein, die gerade in diesen Tagen in der Lotterie eine kleinere Summe Geld gewonnen hatte und sich nun die erstehende eigene Wohnung einrichten konnte. Die Höhe der Umsätze in der betreffenden Abteilung stiegen erwartungsgemäß an.

umsatz festgesetzt. Von den über diesen Ziffern liegenden Beträgen erhielten die Angestellten, die im Verkauf tätig waren, einen geringen Prozentsatz. Wie gesagt... mitunter wirkte sich dieses System für die Angestellten aus. „Sie waren also mit einer Aufstellung über die Verkaufsziffern des Personals beschäftigt und blieben daher über die normale Zeit der Bürostunden in ihrem Zimmer...“ „Ja, das Landgerichtsdirektor Lauenstein die Darlegungen des Zeugen etwas unwillig zusammen, „was zerschah dann?“ „Als ich mit meiner Arbeit fertig war, packte ich meine Sachen zusammen, räumte das Büro auf und zog meinen Mantel an. Dann nahm ich meine Aktentasche unter den Arm...“ Der Vorsitzende lehnte sich, ergeben in sein Schicksal, in seinen Sessel zurück. Er wußte, es hatte keinen Zweck, den Zeugen aufzufordern, sich knapp und präzise auszudrücken. Es gab eine Sorte von Menschen, und vor Gericht traf man diese häufiger an als sonst im alltäglichen Leben die besonderen Wert darauf legten, mit vorsichtiger Umständlichkeit ihre Ergebnisse zu berichten. Mombarth war einer der Hauptzeugen der Staatsanwaltschaft und spielte in diesem Prozeß eine nicht unbedeutende Rolle. Und so hielt es Dr. Lauenstein für zweckmäßig, den Zeugen nicht durch eine Un-

willen und Nervosität erregende Zurschweifung, sich sachlicher und kürzer zu fassen, zu beunruhigen. In den langen und ereignisreichen Jahren seiner Tätigkeit als Richter hatte er sich eine geschickte Art der Behandlung vor Gericht erscheidender Menschen angeeignet. Und so versuchte er auch in diesem Augenblick sich ein persönliches Bild von dem Angeklagten zu machen, der still und bescheiden, aber keineswegs uninteressiert oder teilnahmslos an seinem Platz saß, ohne daß ihm dabei ein einziges Wort entging. Das dieser besondere Personalfest des Warenhauses Rüdiger sich mehr oder weniger langsam abtrug. Weniger Kenntnis als die, die das Gericht besaß vorausgesetzt, machte der angeklagte Artist Quippo nicht den Eindruck eines Mannes, der kaltblütig einen Mord begeht. Aber in den Akten, die auf dem Richtertisch lagen, befand sich ein Dokument, das aus dem Archiv der Justizbehörde in Wien stammte, jede Sympathie für den Angeklagten zum Schweigen brachte. Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein konnte daher die begründete Abneigung gegen den Angeklagten in der Öffentlichkeit verstehen, wiewohl er selbst objektiv genug war, sich zu sagen, daß die Dinge der Vergangenheit nicht unmittelbar beeinflussend auf diesen Prozeß waren. Nachdenklich wandte er den Blick von dem Angeklagten wieder ab. Inzwischen fuhr Mombarth, mitunter Sekunden nach einem passenden Wort suchend, in seiner Aussage fort: „... Ich nahm also meine Aktentasche und schloß das Büro sorgfältig ab. Obgleich es nicht üblich war, ließ ich mein Büro auch nur in meiner Gegenwart reinigen. Personalakten von über zweihundert Angestellten bergen eine solche Menge prekärer Dinge, daß ich es mir nicht erlauben konnte, jede Putzfrau in den Ordnern und Karteien herumstören zu lassen. Ich ging dann den langen Fluß hinab,

um über die Wendeltreppe den seitlichen Ausgang zu erreichen, der dem Personal zur Benutzung angewiesen war. Ich befand mich auf der Höhe der Tür von dem Arbeitszimmer Herrn Rüdigers, als ich plötzlich Stimmen vernahm. Ich erkannte das Organ von Herrn Rüdiger und hörte eine andere fremde Stimme, die mir unbekannt war. Ich vernahm die Worte: „... Wie können Sie es wagen, sich unaufgefordert in das Wartezimmer zu setzen, zu warten, bis das Personal das Haus verlassen hat, um mich dann in rücksichtsloser Art in meinem Büro zu überfallen.“ Mombarth räusperte sich abermals und fuhr dann unschuldig beteuert fort: „Herr Vorsitzender, ich bin nicht neugierig, aber es erschien mir leichtsinnig, ungeachtet des Streites, der in dem Arbeitszimmer von Herrn Rüdiger ausgebrochen war, nach Hause zu gehen. Ich habe nie die Absicht gehabt, dem Gespräch zu lauschen, dies ist nicht meine Art. Ich überlegte daher, was ich tun könnte. Zuerst kam mir der Gedanke, das Arbeitszimmer von Herrn Rüdiger aufzusuchen, um ihm gegebenenfalls meine Hilfe anzubieten. Dann fiel mir ein, daß Herr Rüdiger ein sehr empfindlicher Mann war und es übel nahm, wenn man sich in das Gebiet seiner persönlichen Angelegenheiten einmischte. Auf der anderen Seite wollte ich nicht leichtsinnig das Haus verlassen, denn die Auseinandersetzung wurde mit der Zeit heftiger, und so ging ich den Fluß wieder zurück und wartete dort in einer Türmische die weiteren Dinge ab.“ „Sie entsinnen sich dieser Worte, die Sie vor der Tür des Arbeitszimmers Ihres Chefs vernahmen, genau?“ erkundigte sich Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein und sah den Zeugen prüfend an. „Ich sagte es ja bereits. Ich hörte die Worte: „Wie können Sie es wagen, sich unaufgefordert in das Wartezimmer zu setzen, zu warten, bis das Personal das Haus verlassen hat, um mich

dann in rücksichtsloser Art in meinem Büro zu überfallen.“ „Sie sagten soeben, die Auseinandersetzung zwischen Ihrem Chef und diesem Unbekannten wäre sehr heftig geworden. Wenn Sie, wie Sie behaupten, einige Zeit vor der Tür gestanden haben, dann müßten Sie doch eigentlich von dieser Auseinandersetzung mehr vernommen haben.“ Der Zeuge Mombarth sah sich wie hilflos suchend um. Plötzlich fiel sein Blick auf den Angeklagten und er sagte: „Ich hörte, wie der Angeklagte...“ „Zu jenem Zeitpunkt konnten Sie noch gar nicht wissen, daß der Angeklagte sich in dem Arbeitszimmer Ihres Chefs befand“, erwähnte Dr. Lauenstein. „Nein, allerdings nicht“, mußte Mombarth zugeben, „aber später sah ich ihn das Sekretariat von Herrn Rüdiger verlassen.“ „Was haben Sie noch vor der Tür gehört?“ „Ich vernahm die Worte: Eine Kugel wäre viel zu gnädig für Sie. Ich hätte nichts Gescheiteres tun können als das, wofür man mich vor zwanzig Jahren verurteilte, nämlich, Sie umzubringen.“ Im Zuhörertrium brandete in diesem Augenblick eine Woge der Erregung auf. Da die Handbewegung von Landgerichtsdirektor Dr. Lauenstein keinen Erfolg hatte, trat drohend die Klingel in Bewegung. Aber es dauerte geraume Zeit, bis sich die über die letzten Worte des Zeugen in Erregung geratenen Zuhörer beruhigt hatten. „Haben Sie auch vernommen, was Herr Rüdiger hierauf sagte?“ fuhr Dr. Lauenstein mit der Vernehmung fort, als sich der Lärm gelegt hatte. (Fortsetzung folgt)

Die verspätete Mittwochspalte

DAS BONMOT DER WOCHE SPRACH ...

Pola Negri, der unvergessene Star des deutschen Stummfilms, als sie Freunden in Hollywood ihr schweres Leben schilderte und der Filmmagnat Louis B. Mayer tröstend meinte: „Liebe Pola, die Zeit heilt alle Wunden“, worauf sie antwortete: „Gewiß, die Wunden heilt sie schon, aber die Ranzeln verwischt sie nicht!“

Randolph Churchill, der Sohn des Premiers, als er bei einer Wahlversammlung in einem Bezirk, der ihm nicht sonderlich gewogen schien, von Sprechern die immer wieder „Lügner“ riefen, niedergeschrien wurde, sich dann doch noch zum Reden entschloß und sagte: „Meine Damen und Herren ...“ Aber da erscholl schon wieder der Sprechchor: „Gut“, sagte Randolph, „wenn Sie es als Lüge ansehen, daß ich Sie Damen und Herren nannte ...“

Eine Brasilianerin, die mit ihrer Freundin das Flugzeug bestieg, als sie den Flugzeughändler fragte: „Wie ist es, Chef, kann ich mich während des Fluges mit meiner Freundin unterhalten, oder fliegen Sie schneller als der Schall?“

Reichsgräfin Sophie von Sickingen, als sie den Lehramtskandidaten Budenbender für sein Werk „Das Geschlecht derer von Sickingen“, zum „Reichsgräfin-sickingen-freiherrlich-hohenburgischen Geheimsekretär“ ernannte.

Sergeant Thomas McCall, als er, nachdem man ihn wegen einer schweren Verwundung aus dem amerikanischen Heer entlassen hatte, er aber unbedingt wieder dabei sein wollte: „Schicken Sie mich doch nach Korea. Das Zivilleben ist ja so anstrengend!“

Eine Stewardess, als sie den verärgerten Filmkönig Alexander Korda beruhigte. Der beschwerte sich nämlich während einem Flug über

die Sahara, daß sein Platz in der Schlafkabine in einem der unteren Betten war. „Aber Sir Alexander“, meinte die Stewardess, „sechstausend Meter über dem Boden wird dieser halbe Meter auch nicht mehr viel ausmachen.“

Die aktuelle Anekdote

Dienst an der Menschheit

Bei Jules Romains, der in seinem Drama „Dr. Knock“ bekenntlich eine prachtvolle Satire über die Medizin geschrieben hat, erschien kürzlich ein Besucher und erklärte ihm: „Ich war bisher Landarzt, habe aber beschlossen, meinen Beruf an den Nagel zu hängen. Ich habe die Absicht, wie Sie Schriftsteller zu werden und nicht ganz in den Dienst der Menschheit zu stellen!“

„Aber, verehrter Herr!“ antwortete der Dichter, „Der Menschheit haben Sie doch schon dadurch den besten Dienst erwiesen, daß Sie ihre ärztliche Praxis aufgegeben haben!“

Wie erschlagen!

Farmer Henry Smith saß dieser Tage in seinem Wohnzimmer auf dem Sofa, als der Blitz in das Gebäude schlug, Henry auf den Kopf traf und ihn aus der Welt des Bewußtseins verbannte. Das Sofa zerfiel in seine Bestandteile, die Decke wurde durchlöchert, die Tür aus den Angeln gerissen und Fenster und Radio zertrümmert. Farmer Smith wurde jedoch rechtzeitig wieder wach, um ein paar kleinere Brände löschen zu können. Nachher beklagte er sich, daß er Brandwunden an den Beinen davongetragen habe und er sich stundenlang „wie erschlagen“ fühlte.

Rommel und das Jahr 1360

Während einer Vorführung des Films „Rommel-Wustenfuchs“ am Leicester-Square in London ereignete sich ein Zwischenfall. Eine Frau stand vor diesem Platz auf und machte ihrer Empörung Luft. Dies ist der Mann, der unsere Jungen in Afrika tötete“, rief sie. „Verlaßt das Theater! Protestiert! Wie könnt ihr euch diesen Film gedulden ansehen?“ Tumult, Rufe nach „Ruhe“, „Werdet sie raus!“ Die arme Frau fand keinen Anhang. Statt dessen nahmen sich ihrer zwei Bobbies an, zwei dieser bösewärtigen, baby-gesichtigen Polizisten, die überall in England dem Gesetz dienen.

Am nächsten Morgen stand die Frau vor dem Schnellrichter, zwischen Prostituierten, Auto-

Wir lasen:

Einen Ausschnitt aus einer Anzeige der kommunistischen Partei anlässlich des „Monats der kommunistischen Presse“ zu Casaltone in der norditalienischen Provinz Parma. „12 Uhr Mittagessen: Erstklassige Küche. Gebratene Ente, Nudeln, Kaninchenbraten, Kuchen und Wein nach Wahl. 18 Uhr Versammlung: Redner Domenico Rago, Thema: Die Hungerregierung.“ Ein Gesuch der Internatstudenten der amerikanischen Harvard-Universität, in dem die Erlaubnis, Damen bis 23 Uhr auf den Zimmern zu empfangen, erbeten wird. Als Begründung heißt es: „In der Universitätsordnung heißt es, daß jeder Student zu einem richtigen Manne erzogen werden soll.“

Wir sahen:

Das Rennpferd mit Namen „Gute Sicht“, wie es bei einem Galopprennen in Haydock Park mit einer guten Zeit durchs Ziel ging. Nur die Schiedsrichter hatten es nicht gesehen. Grund: Schlechte Sicht. Eine Ehefrau, die wegen „ungebührlichem Benehmen“ in Pittsburgh, USA, zu 6 Dollars Geldstrafe verurteilt wurde. Sie hatte ihrem Mann Insektenpulver ins Essen, weil dieser zum Lippenstift im Kragen nach Hause gekommen war. Einen Ehemann, der verzweifelt seinen Wagen auf der Autobahn stoppte und eine nachfolgende Limousine anhält. Er bat die Insassen der Limousine um Hilfe, da seine Frau ein Baby bekäme. Er atmete auf, als aus dem Wagen nacheinander ein Frauenarzt, zwei praktische Ärzte, ein Apotheker und dessen als Säuglingsschwester ausgebildete Ehefrau ausstiegen.

Wir meinen:

Schlau darf man sein, nur nicht dumm! So ließ sich ein Verkäufer auf dem Obstmarkt in Hameln nicht von der Polizei einschüchtern, als die ihn wegen eines Schildes belangen wollte, auf dem stand: „Selbstgezeugene Bananen“. Der Händler wies nach, daß er die Bananen eigenhändig auf einem Karren vom Großhändler bis zu seinem Stand gezogen hatte. Verleumdet die Tiere nicht! Trotz eines großen Warnschildes: „Vorsicht bissiger Hund“ brach ein Dieb in Fienza (Sizilien) in eine Wohnung ein und raubte eine Menge wertvoller Gegenstände. Der Dieb war so geistreich, einen Zettel zu hinterlassen, auf den er schrieb: „Verleumdet die Tiere nicht!“

100 Jahre Kalender im Kopf

Ein Kapitel praktische Zeitrechnung — Gutes Gedächtnis keine Hexerei

Zu einem gegebenen Datum den Wochentag im Kopfe auszurechnen, gilt allgemein als schwieriges Kunststück, da es ja nur von Rechenkünstlern gelegentlich auf Bühnen vorgeführt wird. Dabei ist dieses „Kunststück“ von jedermann spielend auszuführen. Nachstehend sei eine neuartige, einfache Berechnungsweise angegeben für alle Daten des Zeitraumes von 1860 bis 1960. Die wenigen Hilfszahlen, die man sich hierfür merken muß, prägen sich rasch dem Gedächtnis ein.

Jedes Jahr erhält eine Jahreshilfszahl. Jeder Monat eine Monatshilfszahl. Es handelt sich aber nur um Zahlen von 0 bis 6, so daß z. B. drei Monate die Hilfszahl 6 haben, nämlich Februar, März und November. Die Jahreshilfszahl für das jeweilige laufende Jahr merken wir uns besonders; für 1951 ist sie 5, für 1952 0, so daß Daten des kommenden Jahres besonders einfach zu berechnen sind.

Wir können nun schon auf Grund dieser Angaben ausrechnen, auf welchen Wochentag z. B. der 27. November 1951 fällt.

Wir zählen (bei allen Daten) zusammen: hier also 27 (Tag im Monat) plus 6 (Monatshilfszahl) plus 5 (Jahreshilfszahl) = 38. Die Summe ist stets durch 7 zu teilen; der dabei bleibende Rest gibt den Wochentag: Rest 1 So, Rest 2 Mo, Rest 3 Di usw. (Rest 0 Sa), also 38:7 = Rest 3 = Dienstag.

Die Monatshilfszahlen (für alle Jahre) lauten: Jan. 3, Febr. 6, März 5, April 2, Mai 4, Juni 0, Juli 2, Aug. 5, Sept. 1, Okt. 3, Nov. 6, Dez. 1.

Für Schaltjahre, wie 1952, sind die Hilfszahlen für Januar und Februar um 1 kleiner, also 2 bzw. 5.

dieben, anderem Großstadtelichter. „Guilty or not guilty — schuldig oder nicht schuldig.“ Die Frau meinte „nicht schuldig“. Der Richter war anderer Ansicht und verurteilte sie zu 20 engl. Pfund Geldstrafe oder 14 Tage Haft — wegen Ruhelörung nach einem Gesetz aus dem Jahre 1360. So geschah in England im Jahre 1361, fast 600 Jahre später.

Die koreanische Bierwährung

An allen Devisenmärkten der Welt notiert das britische Pfund 2,80 Dollar oder weniger. Nur an einem muß man für ein Pfund vier ganze Dollars geben. Das ist der schwarze Markt von Korea. Der britische Soldat ist arm an Geld, aber reich an Bier. Er bekommt acht bis zehn Flaschen Bier ausgezeichneter Qualität und außerdem noch eine Whisky-Ration pro Woche. Der amerikanische Soldat ist reich an Dollars. Aber über ihm wachen die Temperenzvereine der Heimat. Damit die Armee ihm nicht zu viel zu trinken gibt, er bekommt eine Büchse Bier wöchentlich, und wer das amerikanische Büchsenbier kennt, der weiß, daß zehn Büchsen plus doppel soviel Phantasie gerade ausreichen, um halbwegs in Stimmung zu kommen.

Die koreanische Pfund-Dollar-Relation ergibt sich also natürlich natürlich. Für Tugenden, die Gattin des zweiten Offiziers mußte sich mit dem „Für Tugend 2. Klasse“ zufriedengeben. Auch eine Anzahl einfacher Matrosen wurden mit schönen Auszeichnungen bedacht.

Einer von ihnen begann nach Abienung seiner Wehrpflicht mit dem juristischen Studium. Als er ins Examen stieg, meinte er, daß dieser Orden südamerikanischer Herkunft auf jeden Fall auf seinem Frack sehr dekorativ wirken würde. Einer der prüfenden Professoren konnte seine Neugier auch nicht lange zügeln und fragte den Kandidaten, was das denn für ein Orden sei.

„Die Medaille für Kunst und Wissenschaft“ antwortete der Kandidat mit einer lebenswürdigen Verbeugung, was offenbar seine Wirkung auch nicht verfehlte.

Nach glücklich bestandenen Examen stürzten sich natürlich die Kollegen auf den frischbekannten Dr. Jur. mit der Frage, wie er zu diesem

Kleines Feuerwerk

Der „Schrott-Otto“ geht um. Robert Lehrs Innenministerium hat ihn zu einer populären Figur gemacht, wie einst Josef Göbbels den Kohlenklau. Der Unterschied zwischen den beiden Figuren ist jedoch ein geringer. Kohlenklau war eine unverwundlich gehende „comic strips-Figur“ auf deren Erscheinen sich die Kinder regelmäßig freuten. Der Schrott-Otto dagegen löst laufend kriminelle Delikte aus, über die man zwar lachen kann, die aber letztlich auf Kosten des Volksgetriebes gehen, da sich plötzlich alle Buntmetallstücke durch ihn animiert fühlen, staatlich legalisiert in das Geschäft einzusteigen. So entdeckte ein Landstreicher unweit der Autobahn bei Herford eine Anzahl schwerer Stahlkonstruktionsteile. Sofort be-

Der Witz der Woche



„Schwester, wo ist denn der Mann mit dem Fledermaus-Komplex?“ (Weltbild München)

nachrichtigte er verschiedene hannoversche Spediteure, die Teile abzutransportieren und in seinem Auftrag zu verkaufen. Das Geschäft ging großartig. Als die Brückenbauleute kamen, um mit den Eisenteilen ihren Brückenbau zu beginnen, fanden sie einen sauber leergefegten Platz. Ein anderer „Schrott-Otto“ demonstrierte den 115 Pfund schweren Klöppel der großen Glocke in der Pfarrkirche in Elsdorf (Kreis Berghem). Als er die Kirche verlassen wollte, begehrte ihm der Gemeindepfarrer, und in dessen Beisein mußte der jugendliche „Altmetschler“ den mühselig demontierten Klöppel wieder an der Glocke anbringen. Sogar die Städte müssen sich schon durch Hinweisschilder vor überföhrigen „Schrott-Ottos“ wehren. So stellte die Stadt Köln vor der Diana-Plastik von Prof. Behn ein Schild auf: „Buntmetallliebe laßt dieses Denkmal stehen, es ist künstlerisch wertvoll aber nur aus Gußeisen. Holt lieber Kaiser Wilhelm auf der Hohenzollern-Brücke!“ Und in einer Toilette des Oberlandesgerichts in Köln steht: „Bitte die Toilette nicht benutzen, das Bleirohr ist gestohlen!“ (Ibikus)

Für Kunst und Wissenschaft

Orden gekommen sei. Er erzählte darauf von dem Flottenbesuch in der südamerikanischen Republik. „Und wieso bekommt du gerade die Medaille für Kunst und Wissenschaft?“

„Die habe ich mir sauer verdienen müssen! Ich mußte zwei Notendünen in den Pavillon tragen, wo unser Schiffsorchester für den Staatspräsidenten konzertieren sollte, und dieser Pavillon lag 3 Kilometer vom Liegeplatz des Schiffes entfernt!“

Zu guter Letzt: Vorbildlich

In der Gemeinde Büren (Niedersachsen) sollte eine fünfköpfige Familie untergebracht werden. Der Bürgermeister lehnte das im Namen der Gemeinde ab. Daraufhin ließ das Kreiswohnungsamt Neustadt das Amtszimmer des Bürgermeisters ausräumen und die Möbel in einem Schuppen unterstellen. Dort tagt jetzt auch der Gemeinderat.

„Ehewidrig“

Das Oberlandesgericht Oldenburg erklärte in einem Ehescheidungsprozess den Ehemann für schuldig, weil er dadurch ehewidrig gehandelt habe, daß er 1944, als seine Ehefrau die Wohnung verließ, auf seiner Trompete den Choral „Nun danket alle Gott“ gespielt habe.

Mit Hilfe dieser Grundjahre zwischen 1860 und 1960 ist jedermann instande, für 100 Jahre unseres Kalenders den Wochentag innerhalb weniger Sekunden im Kopfe auszurechnen, wodurch sich für das tägliche Leben viele praktische Vorteile ergeben. Ein besonders häufiger Anwendungsfall ist die schnelle Ermittlung des laufenden Tagesdatums, wenn nur der Wochentag bekannt ist:

Wir brauchen hierzu das Tagesdatum nur ungefähr genau zu schätzen und zu diesem geschätzten Datum den Wochentag zu bestimmen. Weicht dieser von dem augenblicklichen Wochentag ab, so erhalten wir das richtige Tagesdatum durch eine entsprechende Korrektur des angenommenen Datums.

Haben wir z. B. Sonntag und schätzen das Tagesdatum auf 11. August (1952), so finden wir hierfür sofort: Montag (11+5+0 = 16; 16:7 Rest 2 = Mo). Da es aber erst Sonntag ist, also um einen Tag früher, so lautet das richtige Tagesdatum: 10. August. Hermann Ens

Mord aus Berufsnied

Rom (dpa). In seiner Wohnung wurde der 28jährige italienische Filmschauspieler Ermanno Randi von einem reichen Sizilianer mit sechs Revolverkugeln niedergestreckt. Er starb drei Stunden später. Der Täter — Giuseppe Maggiori — versuchte gleich nach der Tat vergeblich, auch sich zu erschießen. Man lieferte ihn mit einer schweren Schulterverletzung ins Polizeikrankenhaus ein. Das Motiv der Tat ist noch nicht bekannt, doch wird Eifersucht oder Berufsnied vermutet. Der 32-jährige Maggiori soll in der letzten Zeit versucht haben, als Sänger Filmrollen zu spielen. Ermanno Randi ist als Schauspieler über Italien hinaus durch den Film „Vogelfrei“ bekanntgeworden. Der Film schildert das Leben und Sterben des sizilianischen Räuberhauptmanns Giuliano.

WIRTSCHAFT

Anträge zur Einkommensteuer

Von der Oberfinanzdirektion Karlsruhe wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Veranlagung zur Einkommensteuer wegen berechtigten Interesses (§ 46 Abs. 1 Z. 4 des Eink.-St.-Ges.) bis zum Ablauf der Steuerklärungsfrist zu stellen sind. Anträge auf Veranlagung für das Kalenderjahr 1950 können ausnahmsweise noch bis zum 31. Dezember 1951 bei den Finanzämtern gestellt werden. Für die Stellung von Anträgen auf Veranlagung wegen berechtigten Interesses für das zweite Kalenderjahr 1948 und das Kalenderjahr 1949 besteht keine Frist; diese Anträge können weiterhin noch gestellt werden. Für die Anträge von Lohnempfängern auf Veranlagung wegen Änderung des Familienstandes und für die mit dem Antrag vorliegende Lohnbescheinigung des Arbeitgebers können bei den Finanzämtern erhältliche Vordrucke verwandt werden.

Der Außenhandel im Oktober

Die Einfuhr des Bundesgebietes und Westberlins ist von 1978 Mill. DM im September auf 1112 Mill. DM im Oktober zurückgegangen, zum Teil wegen einer durch die Vorwegnahme von Importen im September, im Hinblick auf die Zollerrhöhungen für September und Oktober zusammen ergibt sich ein Monatsdurchschnitt von 1345 Mill. DM, der noch erheblich über den Einfuhren des Juli und August liegt (je rund 1200 Mill. DM). Die Ausfuhr nahm im Oktober von 1369 Mill. DM im Vormonat auf 1293 Mill. DM ab.

Das neue Ausfuhrverfahren, das am 1. Oktober in Kraft getreten ist, hat den Rücklauf eines Teils der statistischen Anmeldungen verlangsamt, so daß die tatsächliche Ausfuhr größer war als der nachgewiesene Export. Unter diesem Vorbehalt schloß die Außenhandelsbilanz im Oktober mit einem Ausfuhrüberschuß von 151 Mill. DM.

Holland überfremdet Glanzstoff

Bestürzung und Empörung hat der jetzt in Holland freigegebene Verkauf von deutschen AKU-Aktien in westdeutschen Bank- und Wirtschaftskreisen hervorgerufen, zumal die zuständigen deutschen Stellen bestrebt waren, durch Verhandlungen mit Holland eins für beide Länder tragbare Lösung des AKU-Problems zu finden. Die jetzigen Maßnahmen werden als ein Gewaltstreich bezeichnet, der praktisch ein deutsches Unternehmen restlos in holländische Hand bringt und die deutschen AKU-Aktionäre enteignet. Mit dem Anschein des Rechts solle deutsches Eigentum, das von Holland selbst auf 50 Mill. Gulden beziffert wird, an dritte veräußert werden.

Wie zu dem Verkauf deutscher Aktien durch die AKU von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, vereinigen sich die Deutsche Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G. und die holländische „Enke“ (Enkelsongarn-Spinnerei) im Jahre 1952 zur Allgemeinen Kunststoffe Union N. V., Amstern (AKU). Die AKU übernahm rund 80 Prozent des deutschen VGF-Aktien. Dafür erhielten die Aktionäre der VGF AKU-Aktien, die also überwiegend Beteiligungsrechte an einem deutschen Unternehmen verkörpern. Als ausländische Wertpapiere mußten die in deutscher Hand befindlichen AKU-Aktien nach dem Gesetz Nr. 53 abgeliefert werden, sie wurden vor kurzem, sechs Jahre nach Kriegsende, an Holland ausgeliefert. Nach dem Wortlaut des Gesetzes nimmt der holländische Staat das Eigentumsrecht an diesen Aktien für sich in Anspruch. Die niederländische Regierung hat jetzt die Aktien der AKU überlassen, um sich von einer Schaden-

Die Leistungen der Landwirtschaft

Auf dem württembergisch-badischen Landesbauernrat in Stuttgart würdigte Ministerialdirektor Dr. F. W. Maier-Bode vom Bundesernährungsministerium die Leistungen der deutschen Landwirtschaft in den vergangenen drei Jahren. Es könne nicht hoch genug veranschlagt werden, erklärte Maier-Bode, daß es der Landwirtschaft trotz ungunstiger Voraussetzungen gelungen sei, ihre Erzeugung um 106 Prozent des Vorkriegsstandes zu erhöhen. Dadurch sei der Einfuhrbedarf an Nahrungsmitteln auf 34 Prozent des Verbrauches zurückgegangen. Dabei müsse bedacht werden, daß 1950 im heutigen Bundesgebiet 242 Menschen von 1 Hektar Land zehrten, während es zur Zeit 430 Menschen seien. Die Nahrungsmittelherstellung in Westeuropa habe seit Kriegsende um acht Prozent, die Bevölkerung um elf Prozent zugenommen.

Nach Prof. Dr. Konekamp (Völkerverde) entfielen in Deutschland und in den westeuropäischen ERP-Ländern rd. 90 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen auf Dauergrünland und Futterweiden, 30 Prozent auf den Getreidebau und neun Prozent auf den Hackfruchtbau. Es gelte jedoch, mehr und besseres Futter auf kleinerer Fläche als bisher zu produzieren. Dazu böten der neuzeitliche Zwischenfruchtbau und der Zuckerrübenbau viele Möglichkeiten. Der Referent empfahl eine möglichst weitgehende Flurbereinigung und die Nutzung von Maschinen, wägen es zur Zeit die Arbeit der kleinen Betriebe zu rationalisieren. Hier falle außerdem der Technik die Aufgabe zu, neue Geräte und Maschinen speziell für den wirtschaftlichen Kleinbetrieb zu schaffen.

14 Millionen Hektar Nutzfläche

1951 wurde im Bundesgebiet eine landwirtschaftliche Nutzfläche von insgesamt 14,67 Mill. Hektar erfasst. Damit hat sich die Nutzfläche gegenüber 1950 nur unwesentlich, und zwar um knapp 6000 Hektar (= 0,04%) verändert. Von der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche waren (in 1000 Hektar) 7900 Ackerland, 418 Gartenland, 77 Obst- und Baumschulen, 3525 Wiesen, 1939 Weiden, 66 Rebland und drei Korbweiden.

Kurzfristige westeuropäische Produktionssteigerung

Erste internationale Industriellen-Konferenz

Die ersten von dreihundert Unternehmern der Schlüsselindustrien Westeuropas sind zu Besprechungen mit führenden amerikanischen Industriellen in New York eingetroffen. Ziel der Ausprache ist eine Arbeitsgemeinschaft der Industriellen in der freien Welt. William Joyce von der Produktionsabteilung der ECA erklärt, man hoffe in den USA, daß dieser Gedankenaustausch zu einer kurzfristigen Steigerung der zivilen und militärischen Produktion Europas beitragen werde.

Die europäischen Industriellen werden in kleineren Gruppen die wichtigsten amerikanischen Industrien besichtigen. Sie werden anschließend an der ersten internationalen Industriellenkonferenz teilnehmen, auf der über Mittel und Wege zur Steigerung der Produktion beraten werden soll.

Bei der OEEC in Paris begangen Besprechungen über Maßnahmen zu einer 20prozentigen Produktionssteigerung in Europa innerhalb der nächsten fünf Jahre. Führende europäische Fachleute für Kohle, Stahl, Elektrizität und Landwirtschaft beraten über entsprechende Maßnahmen auf diesen Gebieten. Zur gleichen Zeit werden, wie das ERP-Ministerium mitteilt, zwei weitere Gruppen die Lage der europäischen Arbeitskräfte prüfen und praktische Vorschläge zur Lösung des europäischen Wohnungsproblems ausarbeiten.

Trotz unzureichender Kohlenförderung ist die Industrieproduktion in Westeuropa im zweiten Quartal 1951 weiter gestiegen. Sie war 43 Prozent höher als vor dem Krieg und 14 Prozent höher als ein Jahr zuvor, heißt es in dem neuesten ECA-Bericht an den amerikanischen Kongress. Die unzureichende Kohlenförderung sei das größte Hindernis für die weitere wirtschaftliche Entwicklung und eine starke Belastung für die USA, wird nachdrücklich betont. Die für 1951 geplanten Kohleneinfuhren aus den Vereinigten Staaten, etwa 23 Mill. t, erforderten einen Aufwand von 500 Mill. Dollar einschließlich

lich der Transportkosten. Ein weiteres großes Hindernis für die fortschreitende Stabilisierung der europäischen Wirtschaft sei das wachsende Handelsdefizit Westeuropas mit der übrigen Welt. Im zweiten Quartal 1951 habe dieses Defizit mit 650 Mill. Dollar im Monatsdurchschnitt den größten Umfang seit 1947 erreicht. Dies sei hauptsächlich auf die verteuerten Rohstoffeinfuhren seit Ausbruch des Koreakonfliktes zurückzuführen.

Rentenfreibetrag und Einkommensteuer

Nach § 3 Ziffer 4 des Einkommensteuergesetzes sind Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung der Arbeiter (Invalideversicherung) und der Angestellten sowie Renten aus der Knappschaftsversicherung und Renten, die auf Grund eines Versicherungsvertrages oder aus Unterstützungskassen gezahlt werden, bis zu einem Betrage von insgesamt 600 DM jährlich steuerfrei. Für Renten aus Versicherungsverträgen oder aus Unterstützungskassen gilt die Steuerbefreiung nur dann, wenn sie nicht mehr als 300 DM betragen.

In einer Rechtsbeschwerde war streitig, ob der Freibetrag von 600 DM jedem Ehegatten zusteht, wenn bei einem zusammen zu veranlagenden Ehepaar jeder Ehegatte eine Rente bezieht, die unter die oben angeführte Befreiungsvorschrift fällt. Der Bundesanzhof hat in seinem Urteil vom 10. Oktober 1951 IV 359/51 S. entschieden, daß der Freibetrag von 600 DM jährlich jedem Ehegatten zustehe, weil dies dem sozialen Zweck der Befreiungsvorschrift entspreche.

Beziehlich also z. B. der Ehemann eine Rente von 602 DM aus der Invalideversicherung, sein Ehefrau eine solche von 532 DM aus der Angestelltenversicherung, so scheiden beide Renten infolge der Freibeträge von je 600 DM und der zu berücksichtigenden Werbungskosten (Pauschbetrag 312 DM) bei der Veranlagung zur Einkommensteuer aus.

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Steinkohlenförderung erbrachte in der Woche vom 12. bis zum 18. November 2 431 808 t (Vorwoche 2 328 212 t). Der arbeitstägliche Förderdurchschnitt erreichte damit 406 301 t.

Die Fuerscherden erreichten im September 15,18 Mill. DM gegen 17,88 Mill. DM im August. Trotz dieses Rückganges im Vergleich zum Vormonat liegen die Schäden im September noch 24,1% über dem Monatsdurchschnitt der ersten drei Quartale des laufenden Jahres.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres war die Ausfuhr an Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und sonstigen Fahrzeugen mit 650,6 Millionen DM um 12,4% größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres (577,7 Mill. DM).

Die Verzögerung des Baumwoll-Dollarkredits hat nach Äußerungen aus der Textilwirtschaft zur Folge, daß Westdeutschland jetzt 15 bis 18 v. H. weniger Baumwolle mit dem Betrag von 50 Mill. Dollar einkaufen kann.

Von den 276 Aktiengesellschaften und 1547 Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Württemberg-Baden die zur Neufestsetzung des Nominalkapitals verpflichtet sind, haben nach der amtlichen Statistik 242 Aktiengesellschaften und 1341

Karlsruher Schlachtviehmarkt

19./20. November 1951

Auftrieb: Rinder 283, Kälber 316, Schafe 36, Schweine 970. Preise: Ochsen A 92-106, B 80 bis 90, Bullen A 97-106, B bis 94, Ferkeln A 99 bis 108, B 90-98, Kälbe A 77-85, B 69-75, C 66-67, D 45-55, Kälber A 140-154, B 120-138, C 100-115, D bis 96, Schafe A 65-82, Schweine A 135-140, B 135-140, C 136-141, D 136-140, E/F 125-136, G 120-130, G 2 100-115. Marktergebnis: Rinder langsam, Überstand. Kälber flott, später schleppend, Überstand. Schweine schleppend, größerer Überstand.

Graphik Konjunktur — Werbung — Formgebung. Herausgeber Dr. A. Wannemacher Heidelberg. Monatlich über 50 Seiten Kunstdruck DIN A 4. Inzidenz mehrfarbige Abbildungen. Verlag Malwald Stuttgart W. V., vierteljährlich 10,50 DM. Einzelheft 4 DM.

Praktischer Steuerzettel für Handel, Gewerbe und freie Berufe. Kurzfassung. Von Dipl.-Volkswirt Karl Spreng. 80 S. 2,50 DM. Albert Limbach Verlag, Braunschweig.

Hilfe für italienische Familien

In Vertretung des Oberbürgermeisters ruft Bürgermeister Heurich die Karlsruhe Bevölkerung auf, den durch die Überschwemmungen in Norditalien schwer betroffenen Familien zu helfen. In dem Aufruf heißt es:

Ein jeder von uns empfindet tiefste Mitgefühl und Bedauern mit den Tausenden von italienischen Familien, über die in der letzten Woche jene schreckliche Naturkatastrophe so viel Leid und Elend gebracht hat. Lassen Sie uns helfen, die Not dieser Unglücklichen zu lindern, und geben Sie das, was Sie entbehren können. Benötigt werden Konserven und andere nicht verderbliche Lebensmittel, Medikamente, Decken, Bekleidungsstücke, Küchengeräte usw. Ich richte an Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber nicht zuletzt an unsere hiesige Geschäftswelt die dringende Bitte, durch Spenden ihrem Mitgefühl Ausdruck zu geben. Ich glaube, daß wir dadurch mehr, als es Worte vermögen, zur Völkerverständigung beitragen können. Lassen Sie uns durch unsere Hilfsbereitschaft beweisen, daß wir trotz unserer eigenen Sorgen die Not unserer Nachbarn nicht vergessen und Weltbürger sind.

Das Rote Kreuz, Herrenstraße 39, nimmt ab sofort bis einschließlich Freitag, 23. 11., jeweils von 8 bis 16.30 Uhr durchgehend Spenden entgegen.

Diesen Aufruf, den das Rote Kreuz bereits am Dienstag mit Lautsprecherwagen bekanntgab, ging bekanntlich ein ähnlicher Appell von Landesbezirkspräsident Dr. Unser voraus. Inzwischen sind in der Annahmestelle, die auch am Buß- und Betttag geöffnet war, bereits die ersten Spenden eingegangen, und zwar hauptsächlich von älteren Leuten, denen man es ansah, daß sie keineswegs inmitten von Reichtümern leben. Um so höher sind ihre Opfer einzuschätzen.

Bis gestern waren so viele Kleidungsstücke gespendet worden, daß fünfzig Menschen eingekleidet werden können. Aber auch an Konserven und anderen haltbaren Lebensmitteln fehlte es nicht. Die abgegebenen Medikamente werden sofort von einem Arzt sortiert. Inzwischen sind die ehrenamtlichen Helfer des Roten Kreuzes dabei, in der Gartenstraße 47 ein Lager vorzubereiten, wo in den nächsten Tagen die in Nordbaden gesammelten Spenden gebracht werden. Am Samstag sollen sie dem italienischen Generalkonsul übergeben werden.

Viel Regen und Wind

Am Buß- und Betttag herrschte in Karlsruhe ein Wetter, das es ratsam erscheinen ließ, in jedem Fall zu Hause zu bleiben. Besonders am Vormittag regnete es so stark, daß die Straßen fast leer waren. Der anhaltende Wind peitschte den Regen an die Häuser. So war man sicher in Karlsruhe recht froh darum, nicht arbeiten zu müssen. Anders in Ettlingen, wo sich der Buß- und Betttag auf Grund der umstrittenen Feiertagsregelung nicht von den übrigen Werktagen unterschied.

Das schlechte Wetter hielt übrigens die Evangelische Allianz gestern vormittag nicht ab, ihre Kundgebung vor der Hauptpost durchzuführen. Unter einem kleinen „Wald“ von Regenschirmen hörten Mitglieder und Freunde der in der Ev. Allianz zusammengeschlossenen Gemeinschaften die Ansprache von Pastor Schaller, der eindringlich auf den Sinn und die Bedeutung des Buß- und Betttages hinwies.

Erste Lehrschau über Griechenland

Die Erziehungsabteilung der Staatlichen Kunsthalle eröffnete am Dienstagmittag ihre erste Lehrschau über Griechenland. Die Ausstellung ist eine Gemeinschaftsleistung Karlsruher Schulen in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle, Landesbezirksdirektion und US-Behörden stellten finanzielle Mittel. Die einzigartige Zusammenstellung von Reproduktionen, Vasen, Plastiken, Torsos und Photographien soll später, wie Dr. Martin bei der Eröffnung sagte, in reduzierter Form auch in auswärtigen Schulen gezeigt werden. Man will sich besonders um die Volksschulen bemühen, die in ihrem Unterrichtsplan wenig mit dem geistigen Hellas in Berührung kommen. Dr. Martin dankte besonders Zeichenlehrer Gromer vom Gymnasium, der sich in monatelanger Arbeit mit dem Aufbau beschäftigte und auch die erste Führung übernahm. Aus seinem detaillierten und sorgfältigen Vortrag sprach viel Wissen, Können und Liebe.

In seinen Details ist das Gesamtbild überaus eindrucksvoll. Die Themen sind übersichtlich geordnet: Landschaft, Theater, Frühzeit und Klassik, beherrscht durch das Junglingsbild. Schmuckstück des ersten Saales ist eine Reliefkarte der klassischen Halbinsel. H. P.

Leichtsinnige Jeepfahrer

In der Nacht zum Mittwoch, kurz nach 1 Uhr, ereignete sich am Rondellplatz ein schwerer Unfall. Kurz vor dem Obelisk überholte ein sehr schnell fahrender Jeep, der mit zwei amerikanischen Soldaten besetzt war, eine Gruppe von fünf Radfahrern. Diese Radfahrer sahen, wie der in Richtung Ettlinger Tor fahrende Jeep zwar die Rechtskurve nahm, beim Einbiegen nach links jedoch aus der Fahrbahn geschleudert wurde. Das Fahrzeug riß die Posten der Barriere mit und wurde quer gegen die Wand des Schuhhauses Graebner geschleudert, wobei die Scheinwerberscheibe in Trümmer ging. Der Jeep fuhr dann noch einige Meter, um schließlich an einem stehengebliebenen Posten der Barriere zu halten. Beim Zusammenprall wurde der Befahrer aus dem Wagen geschleudert, Blutüberströmt und mit Schnittwunden an Händen und im Gesicht lag

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 22. November

Südd. Rundfunk, 6.55 Nachrichten und Wetter, 7.00 Evang. Morgenandacht, 8.15 Melodien am Morgen, 9.00 Nachrichten, 9.15 Unterhaltungsmusik, 10.15 Schulfunk, 11.45 Landfunk, 12.05 Musik am Mittag, 13.00 Echo aus Baden, 14.00 Frauenfunk, 15.00 Schulfunk, 16.00 Konzertstunde, 17.10 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester, 18.30 Sport, 19.30 Berichte zum Zeitgeschehen, 19.50 Nachr., 20.05 Wir senden - Sie spenden, 20.45 Tanzmusik, 22.00 Nachrichten, 22.10 Kleines Solistenkonzert, 22.30 Jahre hinter Mauern, 23.15 Orchesterkonzert, 24.00 Nachrichten, 0.05 Jazz im Funk. Südwestfunk, 6.00 Nachrichten und Wetter, 6.15 Morgenkonzert, 6.50 Katholische Morgenandacht, 7.00 Nachr., 8.00 Nachr., 8.40 Musik, 12.20 Konzert, 12.45 Nachr., 13.15 Musik, 14.00 Kinderlieder-singen, 14.30 Französisch, 15.15 Nachwuchs stellt sich vor, 17.00 Klaviermusik, 18.30 Musik, 19.00 Zeitfunk, 20.00 Mein Herz ist voll Musik, 21.00 Ein Leben in Leidenschaft, 22.00 Nachrichten, 22.30 Das Prisma.

„Nur dem Gewissen verantwortlich“

Stadtrat Schopf entspricht nicht dem von SPD- und CDU-Fraktion an die Stadtverwaltung gerichteten Wunsch - Es bleibt bei der Bürgerversammlung

In Beantwortung eines Schreibens von Bürgermeister Heurich lehnt es Stadtrat Schopf ab, gemäß den von den Fraktionen der SPD und CDU ausgesprochenen Erwartungen seine gegen die Stadtverwaltung erhobenen Vorwürfe näher zu präzisieren, damit sie in der nächsten Stadtratsitzung behandelt werden könnten. Schopf hat vielmehr weiterhin die Absicht, die Gründe seines kürzlich erfolgten Vorgehens in einer für den 14. Dezember in Aussicht genommenen öffentlichen Bürgerversammlung darzustellen.

Dem ablehnenden Bescheid von Stadtrat Schopf ging folgender Brief von Bürgermeister Heurich voraus: „Sehr geehrter Herr Stadtrat! Die Fraktionen der SPD und der CDU haben mit Anfrage vom 19. 11. 1951 an mich die Bitte gerichtet, die von Ihnen in der letzten Stadtratsitzung gegen die Stadtverwaltung erhobenen Vorwürfe in der nächsten öffentlichen Stadtratsitzung bekanntzugeben. Die Antragsteller gehen hierbei von der Annahme aus, daß Sie, Herr Stadtrat, ihre Beanstandungen der Stadtverwaltung im einzelnen vorgetragen haben. Da das Material bis spätestens zur Ältestenratsitzung am Donnerstag, 22. November 1951, den Fraktionen übergeben werden soll, mir Ihre Vorwürfe im einzelnen bis heute aber nicht bekannt sind, darf ich Sie bitten, mir bis zu dem genannten Termin die Gründe Ihrer

Beanstandungen gegen die Stadtverwaltung im einzelnen mitzuteilen. Mit vorzüglicher Hochachtung! I. V.: gez. Heurich.“

Und hier die Antwort von Stadtrat Schopf: „Sehr geehrter Herr Heurich! Auf Ihr Schreiben vom 20. 11. 1951 darf ich Ihnen folgendes erwidern: Wie schon aus dem Schreiben bekannt ist, habe ich mich bereit erklärt, am 14. 12. 1951 in aller Offenheit meine Kritik an der Stadtverwaltung in Einzelheiten bekanntzugeben. Dazu stehe ich und das werde ich tun. Ich bin nicht der Fraktion der SPD und der CDU, noch nicht einmal meiner eigenen Fraktion Rechenschaft schuldig, sondern nur meinem Gewissen nach dem Grundsatz, der in der badischen Gemeindeordnung für den Stadtrat ausdrücklich festgelegt ist: „Nur das Wohl der Gemeinde und der Einwohnerschaft nach Maßgabe ihrer freien Überzeugung darf im Rahmen der Gesetze für ihre Verwaltungstätigkeit bestimmend sein.“ Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, meine Auffassung zu hören und auch ihre Meinung zu sagen. Dies kann aber nicht in einer Stadtratsitzung geschehen. Ich bedaure deshalb, dem von der SPD- und CDU-Fraktion an die Stadtverwaltung gerichteten Wunsch nicht entsprechen zu können, zumal die Stadtverwaltung selbst von sich aus mir gegenüber einen solchen Wunsch nicht geäußert hat. Mit vorzüglicher Hochachtung! gez. Willi Schopf.“

Um die künftige Stellung von Studio Karlsruhe

Dr. Gerrads tritt für unmittelbare Verbindung mit der Stuttgarter Zentrale ein

Wie wir erfahren, hat Dr. Walter Gerrads in seiner Eigenschaft als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und als Abgeordneter des württemberg-badischen Landtags in einem Schreiben an den Intendanten des Süddeutschen Rundfunks, Dr. Eberhard, zu der geplanten Neubesetzung der Stelle eines Sendeleiters für Mannheim-Heidelberg - sowie diese Angelegenheit Karlsruhe betrifft - Stellung genommen und sich dabei für eine unmittelbare Verbindung des Studio Karlsruhe mit der Stuttgarter Zentrale des Süddeutschen Rundfunks eingesetzt.

Bei der Absicht, für die beiden Sendestellen Mannheim-Heidelberg und Karlsruhe künftigen Sendeleiter zu bestellen, sei, wie Dr. Gerrads im einzelnen ausführte, zu bedenken, daß die Unterstellung des Studio Karlsruhe unter einen in Heidelberg ansässigen Sendeleiter die Entwicklungsmöglichkeiten des hiesigen Studios erheblich beeinträchtigen würde. Soweit er unterrichtet sei, war Studio Karlsruhe bisher sowohl allgemein organisatorisch wie hinsichtlich seiner Beteiligung am Gesamtprogramm unmittelbar Stuttgart unterstellt. Dieser Kontakt würde durch die Zusammenfassung der beiden Sendestellen verlorengelassen und zumindest eingeschränkt. Darüber hinaus biete das Rhein-Neckar-Gebietkulturell, heimatsgeschichtlich und wirtschaftlich etwas andere Grundlagen als der Karlsruher Bereich. Die Heidelberger Sendestelle sei räumlich, technisch, personell und demensprechend auch in der Beteiligung am Stuttgarter Programm wesentlich im Vorteil. Ein in Heidelberg stationierter Sendeleiter würde das Schwergewicht der Heidelberger Sendestelle noch verstärken. Eine solche für Karlsruhe abgewiesene Entwicklung müsse jedoch vermieden werden. Das hiesige Studio sei 1948 ins Leben gerufen worden, um die regionalen Belange des Karlsruher Bereichs im Gesamtprogramm des Süddeutschen Rundfunks besser zur Geltung bringen zu können. Daneben sollte von Karlsruhe aus auch mit Südbaden enger Kontakt gehalten werden. Diese Aufgaben hätten inzwischen noch an Bedeutung gewonnen.

Dr. Gerrads hebt abschließend hervor, es erscheine ihm allein im Hinblick auf den tiefgreifenden Umstellungsprozeß von einem Verwaltungsmittelpunkt zu einem Industriezentrum, in dem Karlsruhe begriffen ist, unerlässlich, daß dieser drittgrößten Stadt Württemberg-Badens ein direkt mit der Zentrale verbundenes Sprachrohr im Rahmen des Süddeutschen Funkwesens erhalten bleibt. Er fühle sich deshalb verpflichtet, den Intendanten zu bitten, bei der Neuorganisation der nordbadischen Sendestellen den oben erwähnten Verhältnissen Rechnung zu tragen.

Glück im Unglück

In den mit einem Schutzgitter abgeschlossenen Eingang des Modehauses Dietrich fuhr gestern gegen 14 Uhr ein Personenkraftwagen, der aus dem nördlichen Teil der Herrenstraße kommend, die Kaiserstraße vor einer haltenden Straßenbahn überqueren wollte. Der Fahrer hatte jedoch nicht damit gerechnet, daß ein Volkswagen, welcher der haltenden Straßenbahn wegen zunächst stoppen mußte, nach dem Ein- und Aussteigen der Straßenbahnfahrer seine Fahrt fortsetzen würde. Der kreuzende Pkw wurde nach links abgedrängt und fuhr in den Eingang des Modehauses. Vorher war er noch vom Volkswagen gerammt worden. Bei dem gefährlich aussehenden Unfall wurde glücklicherweise niemand verletzt.

Beim Einbiegen zusammengestoßen

Auf der Ettlinger Allee stieß ein Kraftfahrer mit einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftfahrer zusammen, der vor ihm nach links in die Albalstraße einbiegen wollte. Einer der Motorradfahrer erlitt dabei einen Nasenbruch, eine Gehirnerschütterung und Rippenverletzungen, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Sein Begleiter wurde leicht verletzt. - Ein Fußgänger, der die Fahrbahn der Jollystraße unvorsichtig überquerte, wurde von einem Kraftfahrer angefahren und leicht verletzt.

Schwimmbad am Samstag wieder frei

Das Schwimmbad des Vierortbades wurde dieser Tage von der Besatzungsmacht freigegeben. Wie notwendig diese Freigabe war, beweist die starke Zunahme der Besucherzahl am Samstag.

Täglich sieben Verkehrsunfälle und vier Verletzte

Hohe Unfallziffern im Karlsruher Straßenverkehr

In seinem letzten Bericht befaßt sich das Stadt. Statistische Amt mit den Verkehrsunfällen. Das Resümé der folgenden Einzelheiten ist die Feststellung, daß Karlsruhe zu den unfallreichsten Städten der Bundesrepublik gehört.

Der Einwohnerzahl nach steht Karlsruhe unter den 47 westdeutschen Großstädten an 23. Stelle, während unsere Stadt der Unfallziffer nach (umgerechnet auf 1000 Einwohner) den neunten Platz einnimmt. In den westdeutschen Städten liegt die durchschnittliche Unfallziffer des Jahres 1950 um 53,9 Prozent höher als im Jahre 1937. Dagegen stieg diese Zahl in Karlsruhe um über das Doppelte, nämlich um 101,2 Prozent. In dieser Hinsicht wird die ehemalige badische Landeshauptstadt lediglich von Heidelberg und Frankfurt übertroffen. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, daß sich die Zahl der Unfälle in Essen und Dortmund gegenüber 1937 nur unwesentlich erhöhte, in Nürnberg und Kassel sogar unter dem Vorkriegsstand liegt.

Obwohl der heutige Karlsruher Bestand an Kraftfahrzeugen nur um rund 15 Prozent höher liegt als vor dem Kriege, ist die Zahl der Verkehrsunfälle von 934 im Jahre 1937 auf 1958 im letzten Jahr gestiegen. Aber damit nicht genug: In den vergangenen zehn Monaten des Jahres 1951 wurden sogar 2127 Verkehrsunfälle registriert. Und hier die Zahl der bedeutendsten Verkehrstoten: 1937: 604 Verletzte und 26 Tote, 1950: 1063 Verletzte und 31 Tote, von Januar bis Oktober 1951: 1300 Verletzte und 24 Tote.

Von den 2127 Verkehrsunfällen in den letzten zehn Monaten entstanden 1216 (57 Prozent) durch Zusammenstöße, 347 (16 Prozent) durch das Aufprallen eines fahrenden Fahrzeuges auf ein haltendes und 564 (27 Prozent) auf andere Art. Auf Straßenkreuzungen und Einfahrten ereigneten sich 978 Unfälle (46 Prozent). Der Sachschaden betrug rund 420 000 DM.

An den über 2000 Unfällen waren beteiligt: die Personenkraftwagen mit 25,7 Prozent, die Liefer- und Lastkraftwagen mit 13,55 Prozent, Kraftträger mit 17,18 Prozent, Fahrzeuge der Besatzungsmacht mit 7,88 Prozent, Radfahrer mit 20,91 Prozent, Straßenbahnen mit 3,11 Prozent und Fußgänger mit 6,12 Prozent. Durch Fahrerflucht versuchten 50 Kraftfahrzeugfahrer sich der Verantwortung zu entziehen, während 18 Fahrer keinen Führerschein besaßen.

Wohin gehen wir heute?

Badisches Staatstheater. Großes Haus: 20 Uhr. „Die Entführung aus dem Serail“, Singspiel von Mozart (Bad.-Pfälzischer Besucherring und freier Kartenverkauf). Musikalische Leitung: Matzerath. Inszenierung: Wieck. Hauptpartien: K5th. Wolf-Ramponi, Ramponi, Weikenmeier und Weindel. Ende 22.15 Uhr. - Schauspielhaus: 15 Uhr. „Der silberne Pfeil“, Jugendstück von Schimelpennig für die Jugendbühne. Ende 16.45 Uhr. Um 19.30 Uhr. „Der Biberpelz“, Diebeskomödie von Hauptmann. Inszenierung: Hammacher, Toni Weidner als Mutter Wolf. Ende 22 Uhr. Die Insel, Waldstr. 3: 20 Uhr. „Schmutzige Hände“ von Sartre.

KARLSRUHER KALENDER

1951 (Bundesvorsitzende Lotte Albrecht-Potonié). Wieland Wagner wird als Gast erwartet. - Schwarzwaldverein: Felsenack, 20 Uhr, Vereinsabend. Sonstige Veranstaltungen. Amerika-Haus und Staatl. Kunsthalle: 20 Uhr, Kunsthalle (Eingang Rückseite). „Land und Leute - von der Magie des neuen Kontinents“ (Rezitationsabend mit Norbert Schiller-USA). - Pädagogische Arbeitsstelle, Karlsruhe 11: 17 Uhr, Vortrag und Diskussion „Grundzüge des modernen Schulbaus“ (Alfred Roth, Zürich, Gastprofessor an der Uni St. Louis und Verfasser des Buches „Das neue Schulhaus“). - Volkshochschule: 20 Uhr, „Morl im Dom“ von Eliot (Oberregisseur Hammacher). - Volkshochschule: Aulabau der TH, 19.30 Uhr, „Aufgaben und Probleme des Rundfunks“ (Rudolf Mittag und Dr. Klein von Studio Karlsruhe). Gewerkschaften. Fachgruppe Film: Salmen, 9.30 Uhr, Versammlung (neue Tarifverträge). Kurze Stadtnotizen. Bürgerrenten in Durlach und Aue. Die Bürgerrenten für 1951 werden wie folgt ausgesetzt: Für Durlach im Rathaus (Zimmer 22) am Mittwoch, den 28. 11., von 8-12 und 14-17 Uhr an die Bürgerrenten und am Donnerstag, den 29. 11., zu gewerkschaftlichen und am Donnerstag, den 29. 11., zu gewerkschaftlichen Zeiten an die übrigen Empfängerberechtigten; für Aue im ehemaligen Rathaus am Freitag, den 30. 11., ab 14 Uhr. Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit vom 13. bis 19. 11. drei Kleinfeuer und leistete in sechs Fällen Hilfe der verschiedensten Art. Außerdem werden in einem Fall Unflug am Melder und ein blinder Alarm gemeldet. Geburtstage. Frau Sophie Bindele, Bäumerstraße 94, 84 Jahre; Frau Luise Kraut, Vorholzstraße 12, 82 Jahre.



Bundesgericht hebt Urteil auf

Schwurgericht war unvorschriftsmäßig besetzt

Gegen die früheren Gestapoleute Gerst und Timm muß erneut verhandelt werden

Wegen unvorschriftsmäßiger Besetzung des Schwurgerichtes hob der 1. Strafsenat des Bundesgerichtshofes am Dienstag zwei Urteile des Schwurgerichtes Karlsruhe auf, das im Dezember vorigen Jahres nach einwöchiger Verhandlung den 41jährigen Gestapobeamten Adolf Gerst aus Karlsruhe zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust sowie den ihm als Dolmetscher zugeteilten Deutsch-Russen Friedrich Timm zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt hatte. Gerst war der Körperverletzung (in einem Fall mit Todesfolge) und der Aussageerpressung überführt worden; Timm war teils wegen der gleichen Delikte, teils wegen Beihilfe verurteilt worden.

Die beiden Angeklagten hatten in den Jahren 1944/45 in Karlsruhe, Ettlingen und Heidelberg politische Häftlinge und Fremdarbeiter in 15 als erwiesenen angenehmen Fällen mißhandelt und gefoltert, um Aussagen zu erpressen. Einer der Fremdarbeiter war an den Folgen der Folterungen gestorben.

Gestützt auf einen Erlaß des würt.-badischen Justizministeriums von 1950, nach dem Straftaten mit politischem Einschlag nur von politischen unbelasteten Richtern abgeurteilt werden dürften, hatte der Präsident des Landgerichts Karlsruhe für den Fall Gerst/Timm eine Neubesetzung des Gerichts angeordnet und damit die nach dem Gesetz zu Beginn jeden Geschäftsjahres zu bestimmenden Richter ausgeschaltet. Darin sah der Bundesgerichtshof einen Verstoß gegen das Grundgesetz, nach dem niemand seinem „gesetzlichen Richter“ entzogen werden darf. Zudem habe sich der fragliche Erlaß des Justizministeriums lediglich auf eine frühere mündliche und niemals publizierte Weisung eines amerikanischen Besatzungsoffiziers begründet, die zumindest mit dem Inkrafttreten des Besatzungsstatuts kraftlos geworden sei.

In der Urteilsbegründung wies der Vorsitzende, Senatspräsident Richter, darauf hin, daß es den Laien wohl verblüffen könne, wenn ein Urteil, das im Ergebnis auch vom Bundesgerichtshof als völlig richtig und frei von Mängeln anerkannt werde, lediglich aus verfahrensrechtlichen Gründen aufgehoben werde. Im vorliegenden Falle habe es sich aber um die Verletzung eines wesentlichen Grundsatzes des rechtsstaatlichen Verfahrens gehandelt, eine Verletzung, die zur Aufhebung des Urteils habe führen müssen.

Sterbefälle vom 18. bis 20. November

18. November: Traub Eugen, Schuhmacher, Breitestr. 106, 51 J.; Gebert Karl, Zimmermann, Nullesstraße 1a, 80 J.; Schöps Max Paul, Orth. Schuhmachermeister, Luisenstr. 45, 64 J.; Schuster Eva Luise, geb. Schöne, Holländerstr. 25, 61 Jahre. 19. November: Friebolin Anna Emilie, geb. Gies, Uhländstr. 44, 70 J.; Stahl Johannes, Zählerrevisor a. D., Forchheimer Straße 34, 68 J.; Emel Eduard, Regierungsdirektor a. D., Hübschstraße 7, 70 Jahre; Werner Anna, geb. Simon, Rudolfstraße 15, 78 Jahre. 20. November: Walther Friedrich, Friseurmeister, Rudolfstraße 31, 59 Jahre; Wanner Maria, geb. Achstätter, Rudolfstr. 1, 62 Jahre; Wetzel Wilhelm, Reichsbahnbeamter a. D., Bürkinstraße 3, 73 Jahre; Anti August, Gastwirt, Breitestraße 24a, 66 Jahre; Ganz Frieda, geb. Bertsch, Kastenwörthstraße 44, 80 Jahre.

Tagung des Bundes Deutscher Radfahrer

Der Bund Deutscher Radfahrer hält übers Wochenende in Karlsruhe, der Geburtsstadt des Erfinders des Fahrrades, Freiherrn von Drais, seine Bundestagung ab. Sie wird am Freitag, 18. Uhr, im Stadgartenrestaurant mit einem Jugendleiterlehrgang eröffnet und am Samstag, 19. Uhr, ebenfalls im Stadgartenrestaurant, vorbereitende Besprechungen zwischen Bundesvorstand, Landesverbandsvorsitzenden und Geschäftsführern. Am Samstag früh, 8 Uhr, findet eine Sitzung des erweiterten Bundesausschusses statt und um 10 Uhr wählen die Jugendleiter ihren Bundesvertreter. Eine Kranzniederlegung am Denkmal des Freiherrn von Drais in der Kriegsstraße folgt um 11.30 Uhr und um 13 Uhr empfängt die Stadt die Gäste im Stadgartenrestaurant. Am Samstag, 15 Uhr und Sonntag, 9 Uhr, findet in der Stadthalle die Bundeshauptversammlung statt.

Herbert Westphal mußte klopfen

Am Dienstagabend sahen 4000 Besucher die Ringkämpfe in der Ausstellungshalle. Den Hauptkampf bestritten Herbert Westphal und der Pole Marcinak. Nun, die beiden „Wilden“ schenkten sich zwar nichts, aber nach 23 Minuten war es dann so weit: Westphal mußte aufgeben und ist nun ebenso wie die anderen mit einer Niederlage belastet. Schorsch Baumann, besiegte den Königs-Catcher herausgefordert, der „Würger von Wien“ gewann aber seinen Kampf gegen Hans Lerche und gilt nach wie vor als der aussichtsreichste Bewerber für den „Großen Preis von Baden“. Vollerhor besiegte, wieder durch seinen „Todesprung“, den Franzosen Theron. Im gr.-römischen Stil rangen Wanjek und Zimmermann (München), der lange auch seinen Kampf gegen Kaiser gegen Körber im gr.-römischen Stil; Fey gegen Zimmermann, Maselnak gegen Baumann, der „Würger“ gegen Westphal und Vollerhor gegen Orlik im Catch.

Norwegens Nationalstürmer Knut Andersen unterzeichnete einen Vertrag bei Lazio Rom. Die Verhandlungen des italienischen Profiklubs mit dem Belgier Mermans sowie den berühmten Brasilianern Ademir und Jair scheiterten dagegen.

Benjamins Gigli in Karlsruhe



Der weltbekannte italienische Tenor Benjamins Gigli, der bekanntlich am Samstagabend in der Stadthalle singt, traf am Dienstag in Karlsruhe ein. Am Dienstagabend besuchte er den Carol-Reed-Film „Der Verbannte der Inseln“.

Sechs Wochen ohne Nahrung

Mit dem heutigen Tage hat der Hungerkünstler Peter Gebhardy, der bekanntlich in Karlsruhe mit 63 Tagen einen neuen Hungerrekord aufstellen will, zwei Drittel dieser Zeit (42 Tage) ohne wesentliche Komplikationen überstanden.

Karlsruher Filmschau

Douglas Fairbanks hat sich mit dem Drehbuch zu diesem Film die Rolle geschrieben, die er sich wünscht und die über alles hinausragt was man in der letzten Zeit an agacolorierten, wildverwegenen Fairbanks-Banditen und -Seeräubern sah.

Studenten durchbrechen die Isolation

Solidaritätssammlung für die Hochschulen der Ostzone eröffnet

Einen erschütternden Einblick in das diabolische politische System der Sowjetzone vermitteln die durch aufschlußreiche Original-Tonbänder und -filmstreifen illustrierten Referate, die im Rahmen einer durch das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen geförderten Vortragsreihe an den Universitäten und Hochschulen der Bundesrepublik am Dienstagmittag vor der Karlsruher Studentenschaft im Studentenhaus gehalten wurden.

Aus eigener Anschauung konnte Prof. Dr. Dr. Hans Köhler, der bis März 1951 an der theologischen Fakultät der Universität Leipzig tätig war, über die unwahrscheinliche, bewußt vorangetriebene Strukturveränderung in der Zusammensetzung der Studentenschaft und des Lehrkör-

Die Karlsruher Briganten auf der Spur

3. Folge UND SAMSTAGS WAREN SIE KEGELBUBEN...

Die Großherzogin Luise also war, wie aus der letzten Folge unserer Briganten-Serie hervorgeht, die Urheberin jener Aufnahme, die als eines der originalsten Kinderbilder jener Zeit Jahrelang in vielen deutschen Städten vertrieben wurde.

Jw. Südstadtjungen sind keine verwöhnten Kinder. Sie entstammen im allgemeinen den Familien fleißiger kleiner Leute, Handwerker, Arbeiter und — nicht zu vergessen — Eisenbahner.

Doch nun wird es Zeit, die beiden Jungen, die ja auch mit dabei waren, als die Großherzogin Luise im Stadtgarten zu Kaffe und Kuchen einlud, endlich einmal vorzustellen.



Brigant Nr. 1

die Rede sein. (Um alle Unklarheiten zu vermeiden, sind aber Ausschnitte aus dem bekannten Bild mit den Köpfen der jeweils genannten Personen hier noch einmal reproduziert.)

Der zweite Junge heißt Albert Engelhardt, geboren am 27. März 1903. Die beiden sind also nicht nur gleichaltrig, sondern sie waren auch Schulkameraden in der schon in der letzten Folge genannten Bahnhofschule.



Brigant Nr. 2

Wir stellen vor: Ernst Sonnenwald, berühmter Sportler a. D., heute Heizer und Hausmeister beim Badenwerk.

Hause, so daß man sich denken kann, daß die Worte Sparen und Arbeiten groß geschrieben wurden.

In einfachem Milieu, aber gut erzogen, wuchsen Ernst und Albert mit vielen anderen Südstadt-Buben zusammen auf. Weil die Eltern keine großen Sprünge machen konnten, benutzten die Jungen alle sich bietenden Gelegenheiten, sich ein kleines Taschengeld zu verdienen.

In der nächsten Ausgabe: Der Tod fiel vom Himmel

machen — übrigens nur an Samstagen und nur bis 9 Uhr abends, weil dann die „großen“ Kegelbuben kamen — war eine ausgesprochene Ehre für die kleinen Kerle, und eine Serwelat mit einem Stück Brot gab's obendrein.

Aus Karlsruher Vortragsälen

Heitere Dichtung im Volksbund

Vor einer zahlreichen Hörerschaft sprach Freya Monje-Sturmfels im Haus Solms heitere Dichtung von Goethe bis Morgenstern und schenkte damit Gästen und Mitgliedern des Volksbundes für Dichtung zwei Stunden Freude, wie sie in dieser kultivierten Form nicht oft geboten werden.

Märchen in der Vorweihnacht

An einem der letzten Abende, die so recht die Zeit des Märchens sind, führte Elfriede Hasenkamp die Mitglieder des Schwarzwaldvereins in den Zauber der Märchenwelt.

Gerichtsärztliche Untersuchung des Rausches

Medizinrat Dr. med. Rüdinger sprach am Mittwochabend über das Thema „Alkohol und Verkehrsunfall“. Dieser Vortrag leitete eine Reihe von Abenden ein, die im Laufe des Winters von Deutschen Roten Kreuz, Kreisverein Karlsruhe, als Ausbildungsvorträge geplant sind.

Märchen „Der Tod und das kleine Mädchen“ von Kyber. Hier tritt uns der Tod nicht mehr als der kalte und gefürchtete Knochenmann entgegen, sondern als ein lieber Spielgefährte.

Die tieferen Zusammenhänge der allgemeinen Ehenot aufzuzeigen, war das Ziel eines Vortrags, den Frau Dr. Sulzer im Rahmen der Vortragsreihe „Heiraten — ein Problem“ in der Volkshochschule hielt.

In der Reihe der literarischen Vorträge der katholischen und evangelischen Arbeitsgemeinschaft nimmt der Abend, an dem der holländische Dichter Dick Ouwendijk über „Die religiöse Problematik im modernen Roman“ sprach, einen besonderen Rang ein.

Religiöse Problematik im modernen Roman

übersteht, erläuterte er theoretisch an seinem gedanklich mit der Herderschen Buchhandlung durchgeführten Vortragsabend, der einen erfreulich guten Besuch aufwies.

Südstadt die Pakete zustellte, ging er in Dienst und lieferte für ihn bei den Empfängern die Pakete ab. Daß das mit den postalischen Vorschriften vereinbar ist, ist nicht erwiesen, aber es gab für den Überbringer dann stets ein paar Zehnerle, und die Mutter, die schon damals auf dem Wochenmarkt den Leuten Weißkraut einschneid, war dankbar, daß ihr Bub noch ein paar Mark hinzuverdienen half.

Es ist also das besondere Höhepunkte zwar entbehrende, aber dennoch frohe und freie, man möchte sagen typische Leben von Südstadtkindern, bei dem Ernst und Albert heranwuchsen.

Bauen auf neuen Wegen

Richtfest der ersten Spannbetonhalle für das Fernmeldebauamt Karlsruhe

Ecke Rintheimer Straße und Berckmüllerstraße erhebt sich das schlanke elegante Hallengerüst eines Großbaues, wie ihn unsere Stadt bisher noch nicht sah.

In viermonatiger Bauzeit wurde der Rohbau erstellt, der noch bis Ende dieses Jahres bezogen werden soll, und dessen Richtfest vorgestern in den frühen Abendstunden, gefeiert wurde.

Als Bauherr meinte Präsident Riehl, daß mit der Fertigmstellung der Halle ein wesentlicher

und ist seit einigen Jahren Hausmeister und Heizer im Badenwerk-Verwaltungsgebäude hinter der Evangelischen Stadtkirche.

Engelhardt arbeitete bald hier bald dort, war dann 10 Jahre lang — von 1926 bis 1936 — Taxifahrer und wurde schließlich im Jahre 1936 Zivildienstführer der Wehrmacht, erhielt mit Ausbruch des Krieges Uniform war weiterhin Fahrer und wurde im Januar 1945 wegen Krankheit aus der Wehrmacht entlassen.

Womit das Wesentliche über die ersten beiden unserer Karlsruher Briganten gesagt wäre, bevor aber die ganz anders verlaufenden Schicksale der übrigen drei Buben geschildert



Und das ist Albert Engelhardt, der zweite der Karlsruher Briganten. Fotos: Schlesinger

werden, soll hier doch noch einer Chronistenpflicht Genüge getan sein: Vielleicht heißt der wackere Mann, dessen Anruf wir verdanken, daß wir die erste und entscheidende Spur der Karlsruher Briganten entdeckten.

Wie wird das Wetter?

Einzelne Schauerniederschläge

Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Bei lebhaften westlichen Winden wechselnde, meist noch starke Bewölkung und einzelne Schauerniederschläge.

Rheinwasserstände

26. Nov.: Konstanz 291 (+2), Breisach 182 (+6), Straßburg 257 (-8), Karlsruhe-Maxau 440 (-21), Mannheim 320 (-30), Caub 239 (-19).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Haendel; Schriftföhrer: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Seilagen und Spiegel: der Heimat; Der Reichsdruck Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr; Nachdruck: von Originalberichten nur mit Quellenangabe.

Vom Land der tausend Seen

Bei seinem ersten längeren Deutschland-Aufenthalt sprach Nationalsekretär Pitelä aus Helsinki im Christlichen Verein Junger Männer und machte die zahlreichen jungen Zuhörer mit seiner Heimat bekannt.

Ein Weststädter aus Australien

Am Samstagabend hielt im Bonifatiusaal Großkaufmann Walter Schäuble aus Melbourne einen aufschlußreichen Farblichtbildvortrag über Australien, das vor allem seit Kriegsende ein Interesse auch für zahlreiche deutsche Auswanderer gewonnen hat.

Deutschland gelang überzeugend die Revanche

Türkel in Istanbul nach fairem Kampf 0:2 besiegt - Morlock zweifacher Torschütze - Großartige deutsche Läuferreihe

(Sonderbericht unseres Korrespondenten Hans Körfer aus Istanbul)

Der 2:0-Erfolg der deutschen Fußballer in mit 28 000 Zuschauern überfülltem Istanbul Stadion gegen die Türkei, die vor acht Tagen an gleicher Stelle Olympiasieger Schweden 1:0 geschlagen hatte, bedeutete eine überzeugende Revanche für das Berliner 1:2 am 17. Juni. Den größten Anteil an diesem Sieg hatte die deutsche Läuferreihe Mebus, Fospal, Schanko, Konsekante Deckungsarbeit und ein vorbildlicher Aufbau bestimmten die Aktionen der deutschen Mannschaft, die in der hochsommerlichen Hitze keinen schwachen Punkt aufwies. Die Entscheidung fiel in den ersten zehn Minuten der zweiten Halbzeit, als die Blitzkombination des deutschen Angriffs ihren Höhepunkt erreichte und Morlock in der 55. Minute (nach Torwart Fritz Wilters) das 2:0 herausschoß. Aber schon bei der Pause hätte die zunächst etwas schwach startende deutsche Elf einen knappen Vorsprung verdient gehabt, da sie im letzten Drittel der ersten Halbzeit bereits klare Gelegenheiten herausgespielt, die Haltung der beiden Mannschaften war vorbildlich und gab dem ganzen Länderspiel das Gepräge eines wahrhaft hiterlichen Kampfes.

Diesmal kein Leerlauf
Im Gegensatz zum Berliner 1:2 wirkte die deutsche Elf nach etwas schwachem Start diesmal menschlich weitest geschlossen. Von der Ruhe, die Mebus, Fospal und Schanko ausstrahlten, profitierten die übrigen Spieler. Eine gute Gelegenheit ergab sich kurz vor der Pause, als Haferkamp einen 40-Meter-Freistoß weit in den türkischen Strafraum gab, wo Rahm in letzter Sekunde von Mujdad abgedrängt wurde. Wenige Sekunden später kam der ausgezeichnete Tursay Torwart zu dem Freistoß Morlocks mit dem Kopf eindrücken wollte. Auf der Gegenseite hatte Adam bei einem unverhofften Schuß des linken Läufers Mehmet Ali Glück.

Ein 15minütiger Wirbel
Mit einem großangelegten Angriffsspiel startete die deutsche Elf in die zweite Hälfte. Mannschaftsführer Naci konnte einen Termathschuß gerade noch auf der Torlinie abwehren. Die von Rahm hereingekommene Ecke wurde von Fritz Walter zu Morlock verlängert, der entschlossen schoß, aber Tursay wehrte zur zweiten Ecke ab. Der türkische Torwart bot in diesem Moment erstklassige Leistungen, die ihn zum besten Spieler seiner Mannschaft stempelten. Er warf sich auch anschließend in eine Morlock-Bombe, die man bereits im Netz glaubte. Doch in der 56. Minute war auch Tursay machtlos. Morlock übernahm eine Termathflanke, zögerte nicht lange und schoß das Tor über dem Torwart unter Druck, und bereits fünf Minuten später führte eine Blitzkombination zwischen Fritz Walter und Morlock durch den Nürnberger zum 2:0.

Die Türken gaben nicht auf
Obwohl die Türken durch den deutschen Kombinationswirbel und die beiden Treffer etwas aus dem Konzept gekommen waren, gaben sie nicht auf. Mebus verhielt sich in der 63. Minute den möglichen Anschlußtreffer, als er eine türkische Flanke aufnahm, die dem freilebenden linken Flügel zugesetzt gewesen war. Im Gegenangriff schoß Fritz Walter einen Meter über die Querlatte. Mannschaftsführer Naci übte anschließend um ein Haar ein Elfenstoß aus, doch sein Querball ging ebenfalls am Tor vorbei. In der 70. Minute nahm die deutsche Mannschaft die Initiative an den Pforten, und vier Minuten später passierte Rahm bei einem Kopfball das gleiche Mißgeschick. Auch die Türken hatten noch Chancen. Einmal rettete Fospal auf der Torlinie, und drei Minuten vor Schluß klärte Adam durch Faustabwehr eine verzweifelte Situation.

Wer das Spiel in Berlin erlebt hat, erkannte schon von Anfang an, daß die deutsche Mannschaft mit einer besonderen Anweisung in das Treffen ging. Von Beginn an war sie sichtlich darauf aus, ein 1:0 zu erzielen. So ist es weiter keine Überraschung, daß dieser durchsichtige und kluge Erfolg der Abwehr und der Läuferreihe ist. In allen Spielen, die wir nach dem Krieges sahen, hat die deutsche Läuferreihe nie so gut gespielt, wie an diesem Tag in Istanbul. Fospal erwies sich als ein Stopper von großem Format. Er spielte englisch-nüchtern und war im Kopfballspiel klar überlegen. Mebus kam nach einem langsamen Start gut heraus. Nach einer Viertelstunde war auch Schanko gut im Bilde, und so erlebten wir, daß die deutsche Läuferreihe nicht nur das Mittelfeld klar beherrschte, sondern daß sie es immer wieder verstand, die türkischen Angriffe zu stören.

Streitigkeiten - der Strategie
Die Verteidigung Streitigkeiten - Kohlmeier hat im ganzen Spiel keine schwerwiegenden Fehler gemacht. Streitigkeiten erwies sich als der große Stratege. Kohlmeier ist nun einmal der Mann, der es durch seine Schnelligkeit immer wieder versteht, auch dem besten Außenstürmer das Leben sauer zu machen. Torwart Adam war bei seinem internationalen Debut in Bezug auf Herauslaufen nicht rechtlos überzeugend. Dagegen zeigte er einige Faustabwehren internationalen Formats. Man kann aber alles in allem mit ihm zufrieden sein.

Fritzs Walters Verdienst
Wenn der deutsche Sturm im Innenraum in der ersten Hälfte einen Reißer gehabt hätte, dann hätte Deutschland wahrscheinlich mit einem 2:0-Vorsprung in die Pause gegangen. Fritz Walter dirigierte aus dem Hintergrund ausgezeichnet. Aber der türkische Mittelfeldler Ali Isban machte ihm das Leben sauer. In der zweiten Hälfte behauptete er auch eine Reihe von Zweikämpfen, und stand er auch eine Reihe von Zweikämpfen, und die beiden Tore, die Deutschland den Sieg brachte, diesen rechts spielen, wer ein Initiator Fritz Walter ist. Er spielte den ersten Ball, den er von Haferkamp erhielt, so herrlich nach links-auswärts, daß der blitzschnell startende Morlock ein Tor aus einem unmöglichen Winkel ließ. Tursay fuß aus einem unmöglichen Winkel ließ Tursay er habe nie damit gerechnet, daß der Ball an der rechten Seite ins Tor rutschen konnte; eine Prachtleistung. Minuten später leitete der Osnabrücker Haferkamp den Ball zu Fritz Walter. Ein kurzer Paß in den freien Raum und Max Morlock hatte nur noch den Torwart vor sich, den er mit einem harten Schuß schlug.

Tabellenführer Saarbrücken erlitt seinen ersten Punktverlust
Der in 9 Meisterschaftsspielen verlustpunktfreie Spitzenreiter der süddeutschen Fußballerliga, 1. FC Saarbrücken, büßte im Spiel bei seinem saarländischen Rivalen Borussia Neunkirchen mit einem 2:1-Unterschieden den ersten Punkt ein. Das Treffen war trotz des schlechten Bodens sehr schnell und kampfbetont. Der Tabellenführer mußte seine beiden Tore bereits nach 9 Minuten durch einen Freistoß lag. Torwart Binkert und Martin Polmann mit 0:1 im Rückstand. Trotz leichter Überlegenheit der Gastgeber glückte dem Saarbrücker Halbinsler Prinz eine Minute vor der Pause der Ausgleich. Auch in der zweiten Spielhälfte waren die Borussia größtenteils tonangebend, mußten aber in der 63. Minute die Gäste gegenüber lassen, als Linksaußen Heck die Latte traf und der Ball anschließend von dem Fuß des linken Neunkirchner Verteidigers Meisel ins Tor sprang. Der nunmehr einsetzende Endspurt der Platzmannschaft wurde in der 70. Minute

Feuertaufe bestanden
Die angenehme Überraschung der deutschen Mannschaft waren die beiden Flügelstürmer Termath und Rahm, die beide ihre internationale Feuertaufe voll und ganz bestanden haben. Rahm setzte einige Male mit dem Ball am Fuß sehr gut ein. Man hätte ihm allgemein bei seinen Schüssen etwas mehr Glück gewünscht. Termath hatte die größte Chance in der 30. Minute nach der Pause, als ihm Fritz Walter einen Ball zuköpfte, sein Rückzieher aber in den Armen von Torwart Tursay landete. Das durchwegs gute Mittelfeld der Deutschen wurde durch Haferkamp gehemmt, weil er es nicht verstand, Termath mit Steilpässen ins Spiel zu bringen.

Türkel etwas schwächer als in Berlin
Die türkische Mannschaft ist nicht so ins Spiel gekommen, wie es in Berlin der Fall war. Das ist hauptsächlich an der deutschen Abwehrspiel lieferte, ein wirklich hervorragendes Abwehrspiel lieferte, daß der ausgezeichnete Halbinsler Lefter, der in Berlin zeitweise das Spiel gemacht hatte, an allen Ecken und Enden fehlte. Hinzu kam, daß die beiden Flügelstürmer durch die konsequente Deckung der Deutschen sich nicht entfalten konnten. Die Türkei hatte ihrer besten Mann in Torwart Tursay der (wie in Berlin) einige unwahrscheinliche Schüsse hielt, u. a. in der zweiten Halbzeit eine direkte Bombe von Max Morlock, die er über das Tor faustete. Das erste Tor mag ihn überrascht haben. Gemessen an der Klasse seiner vorherigen Abwehrleistungen reagierte er in diesem Augenblick etwas zu spät. Aber er konnte diese seine Unterscheidung zwischen hartem und unfairem Spiel.

Ellis wieder Klasse
Es war gut für die deutsche Mannschaft, daß der englische Schiedsrichter Ellis das Spiel leitete, und zwar so einwandfrei, wie wir ihn in den beiden Spielen gegen die Schweiz kennen gelernt haben. Vor allem imponierte er wieder durch seine Unterscheidung zwischen hartem und unfairem Spiel.

Deutsche Länderspiel-Bilanz
Innerhalb von zwölf Monaten wurden sechs Länderspiele gegen die Schweiz, die Türkei (je zwei), Österreich und Island, ausgetragen. In diesen sechs Spielen gab es vier Siege und zwei Niederlagen. Seit dem 4. April 1948 erlodierte der Deutsche Fußballbund mit seiner Länderspielmannschaft insgesamt 204 Spiele, bei denen sich nach dem 2:0-Sieg gegen die Türkei in Istanbul folgende Bilanz ergibt: 204 Spiele, 104 Siege, 35 Unentschieden, 65 Niederlagen. Torverhältnis: 538:376.

Ein Lob dem Rundfunkprecher
Seit dem Tage, an dem der Plauderer Heribert Meisel von der österreichischen Sendegruppe Rot-Weiß-Rot beim Länderspiel Österreich - Deutschland im Endspiel gegen Schweden 1:3 über England im Endspiel gegen Schweden 1:3.

land „Verrat an seinem Volke“ beging, mußten die deutschen Sprecher vier über sich ergehen lassen. Heribert, der zur Zeit als Gast des Nordwestdeutschen Rundfunks den deutschen Hörern Sportereignisse übermittelte, brach eine Lanze für seine deutschen Kollegen. Und er tat dies so charmant wie bei seinen Reportagen. Meisel stellte fest, daß man nicht nur in Deutschland sachlicher berichten sollte, sondern auch in der Türkei. Jeder sollte nach seiner Art berichten. Meisel stellte fest, daß man nicht nur in Deutschland sachlicher berichten sollte, sondern auch in der Türkei. Jeder sollte nach seiner Art berichten. Meisel stellte fest, daß man nicht nur in Deutschland sachlicher berichten sollte, sondern auch in der Türkei. Jeder sollte nach seiner Art berichten.

Kreuz und quer durch alle Sportarten
VfB Mühlburg - Eintracht Frankfurt spielen, nachdem eine Sondergenehmigung erteilt worden ist, erst am Sonntag im Mühlburger Stadion. Im Krefelder Eishockey-Länderspiel schlug Schweden Deutschland mit 8:3 (4:3, 3:0, 1:2) Tore. Im Viertelfinale der Herren-Einzel der Tennis-Meisterschaften von Neusüdwales schlug Frank Sedgman den Schweden Sven Davidson mit 6:1, 6:1, 6:4. In den übrigen drei Spielen des Viertelfinales schlug Ted Schröder (USA) den Australier Ken McGregor mit 5:7, 4:8, 6:2, 6:3, 7:5. Vic Seixas (USA) seinen Landsmann Tony Trabert mit 6:2, 6:3, 7:5 und Rose war über Savitt mit 3:6, 6:1, 2:2, 7:5, 6:4 erfolgreich.

Gene Jones darf in Abänderung des in Hamburg am 25./26. Oktober gefaßten BDB-Beschlusses wieder gegen deutsche Berufsboxer antreten. Strafenwärtler Ferdinand Kübler hat zugegeben, bei der Lombardierfahrt am 21. Oktober bei einer Panne ein Rad ausgetauscht zu haben. Der schweizerische Radfahrerverband, vor dem Kübler seine Aussagen machte, forderte gleichzeitig, die Regeln für die Lombardierfahrt dahingehend zu überarbeiten, ob diese Handlungsweise eine Disqualifizierung rechtfertigt, wie sie nachträglich ausgesprochen sei, da diese Kübler die „Desgranges-Colombo“-Trophäe für die in mehreren bedeutenden Straßenrennen erfolgreichsten Fahrer gekostet hat.

Londoner Fußballer ohne Sieg
Berlins Fußball-Stadionmannschaft erreichte im ersten Nachkriegsspiel gegen London ein beachtliches 1:1 (0:1) vor 90 000 Zuschauern im Olympia-Stadion. Das Unentschieden hat Berlin auf Grund seiner ausgezeichneten Mannschaftsarbeit durch den verdienten Ausgleich erzielt. Auf dem Platz war der junge Berlin-Torhüter Birkner, der in der ersten Viertelstunde, als London stark überlegen war, über sich selbst hinauswuchs. Nach dem Führungstor durch Mittelstürmer Holten (16. Min.) ließ London etwas nach. Zehn Minuten vor Spielabschluss glückte Kolmannsperger, der nicht unbehaltbar scheinende Ausweiser, der in der ersten Viertelstunde ein Tor nach Lemm, Stelner und Streblow. Bei London fiel Linksaußen Shepher etwas ab. Bester Mannschaftsteil war der Innensturm.

DHB-Auswahl schoß besser
Saarhandballer unterlagen 17:6
Mit 17:6 (7:5) Toren fiel der Sieg der Auswahl des Deutschen Handballbundes in Rheinhausen gegen die Saarländer noch deutlicher aus, als am 1. April in Saarbrücken, als die Saarländer mit 12:20 unterlagen. Vor 5000 Zuschauern gab das bessere Stürmerpiel den Ausschlag. Dem franzö-

In Zahlen

Länderspiel:
Türkel - Deutschland 0:2

Repräsentativspiele:
Schleswig-Holstein - Stadtelf Kopenhagen 1:5
Berlin - London 1:1
Rheinland - Südwest 2:1

1. Liga Nord:
Eintracht Osnabrück - Concordia Hamburg 3:2
Viktoria Hamburg - SV Bremen 4:0
Werder Bremen - SK Lüneburg 0:1
Göttingen - Bremerhaven 2:2

1. Liga Südwest:
Borussia Neunkirchen - FC Saarbrücken 2:2

Freundschaftsspiele:
HSV - St. Pauli 1:4
Eintr. Braunschweig - Schwarz-Weiß Essen 1:5
Westend Berlin - SV Waldhof 1:4

Handball
Deutsche Handball Auswahl - Saarland 17:6

Norwegens Fußballer versöhnlich
„Norwegen ist grundsätzlich bereit, sich im Fußball gegen Deutschland zu spielen.“ Diese Mitteilung machte der Vorsitzende des norwegischen Fußballverbandes, Asni Halvorsen, in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Nordbezirks im Schleswig-Holsteinischen Fußball-Verband, Herbert Henning-Flensburg. Henning hatte vom deutschen Fußballbund den Auftrag erhalten, die Verbindung mit den nordischen Ländern aufzunehmen. Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden durch seine Mittelführerlichkeit in den zwanziger Jahren beim Hamburger Sportverein den alten Fußballspielern noch in bester Erinnerung ist, geht außerdem hervor, daß wegen der Winterpause als erster Termin der Mai 1952 in Frage käme.

Grippe jedesmal **Homöol**

Immobilien
Großer Acker, am Walweg Khe., zu verk. Wenner, Baden-Baden, Bismarckstraße 10.

Tiermarkt
7 Hühner, Blausperber, 4 Mon. alt, sowie 2 Weinfässer, 92,2 Ltr., u. 115,5 Ltr., zu verk. 52 12722 BNN.

Automarkt: Angebote
Fahrer, Opel-Limousine, als Lieferwagen genutzt, 1,7 ltr., zu verk. 52 unter 12899 an BNN.

Adler 2,5 Ltr.
eleganter, schneller Reisewagen, in bestem Zustand, billig zu verk. Standardwerk Reis, Bruchsal.

Lloyd 300 Pkw.
nur 7500 km gel., umständehalber preisgünstig im Auto zu verkaufen. Kaiserallee 42, Telefon 644.

Ein 1 to Tempowagen
preisgünstig zu verkaufen. Rothluchs, Khe., Schellstraße, 56, Ruf 7289

Puch 125 Sport
gebr., günstiger Preis, zu verkaufen. Zimmermann, Durl. Allee 25

3 To. Diesel
best. Zust., 5 Hl., z. vk. 52 12720 BNN

V 170, zugelassen, 800, günstig zu verkaufen, evtl. Touch gegen Kleinlasterwagen, 52 unter 9800 an BNN Bruchsal.

V 170, 9, gen. überholt, 3300 - z. verk. 52 unter 12851 an BNN.

V 100, la. Zust., Bauj. 1948, mit Radio, n. unter 3100 - DM, zu vk. 52 unter 12878 an BNN.

Zündapp, 200 ccm, Bauj. 50, f. 800,- verk. od. tauscht gg. 350-300 ccm Block, Münzenheim, Oberackerstr. DNW Rt 100, evtl. Tauch gegen Kleinlasterwagen, 52 unter 9800, BNN Bruchsal, 63.

NSU 300 ccm, Leichtmotorrad, 98 ccm, billig zu vk. 52 12724 BNN.

NSU Quick, 98 ccm, evtl. Zust. vers. verst., preiswert zu verk. Khe., Hirschstr. 121, II, 51, I.

Auto-Roller
(Malco-Mobil) 6,5 PS, wagen Anschaffung eines Wagens sehr preiswert zu verkaufen, 52 unter 12810 an BNN.

Damen-Kleid
schwarz mit Türkis, Gr. 42, sowie Kostümjackette, beige, alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen, Kaiserstr. 10, 63, III.

Motorroller jetzt kaufen günstig kaufen
125 ccm ILO-Motor, 4,6 PS, Fußschaltung
AUTOHAUS HERTENSTEIN
Karlsruhe - Kaiserallee 58 - Tel. 6430

Gelegenheitskauf
Speisezimmer, neuwertig, franz. Nußbaum, mit Rüstermehl pol., 1 Büfet, 140 cm, 1 Glasvitrine, 135 cm, 1 Kullissen, 140x110 cm, 4 500,-, zum Preise von nur DM 1250,- Schreiner Deggler, Khe., Rinkheimerstraße 14.

Damen-Wintermantel
schwarz, Gr. 42, beste Qualität, modisch verarbeitet, billig zu verk. Karlsru., Mollkestr. 15, III.

Gelegenheitskauf
1 Heizbettstelle m. Nacht-, Nußb., 1 Stell. Matr. m. Kell. Weißlith., 1 Metzerstuhl, 1 Ratsenstuhl, z. vk. 52 10193 BNN Durlach.
Echt, Perserteppich (Notverkauf), s. gut erh., preiswert zu verkaufen. Teppich, 2,50x3,50 m, 6 Ekg.-Stühle, Eich, gep., 1 Hauch-Mangel, 1 Leuchte zu verkaufen, Wegel, Khe., Böhmlingstr. 6.

Erstkl. Luftgewehr
Original Haenel, mit gezog. Lauf, preisgünstig zu verk. 52 12895 BNN

Nizo-Filmkamera, 8 mm, (neu), und Nizo-Projektor, (neu), Ansch.-Pr. 30,-, zu verk. DM 50,- zu verk. 52 unter 12864 an BNN.

Puppenküche, schlaf. u. wohnz., s. gut ausgestattet, Kd. Tisch, 2 Stühle, 2 Korbstühle, Abtrockner, s. gr. Waschbütte, Zink, u. Woscht. z. vk. Webbecher, Khe., Verckstr. 30

Blitz-Kompass, 220 V, DM 180,-, PS Elektromotor, 220/380 V, DM 200,- zu verk. 52 12728 BNN.

Bildwerter
f. DIA 5x5, neuw., 1,53 - 10 cm, f. DM 100,- zu vk. 52 12867 BNN

Nähmaschine Zick-Zack
zu verk. Khe., Luisenstr. 50, Vögle.

Wasserleitungsrohre
Gelegenheitskauf für Gemeinde, Behörde oder Betrieb, 36 Stück Wasserleitungsrohre, 40 mm ø, lichte, mit Muffe, leinennummantelt und geelert, ges. Länge ca. 400 m, ungebraucht, günstig zu verkaufen, interessanten, wollen bitte ihre Anschrift unter K 2746 K an BNN bekanntgeben.

MILKA
Den hier esse ich am liebsten!

Jetzt bringt MILKA doppelte Freude!

Alle Kinder wissen längst, daß man mit Milka ein allerliebtes Tierbildchen-Domino sammeln kann. Dies lustige Spiel haben sie genau so gern wie den köstlichen Geschmack vom vollsten Milka-Elite und Emmentaler. Und - das wissen Sie doch: Milka ist so nahrhaft und bekömmlich wie Milch, denn er ist edler, geschmolzener Naturkäse!

Jetzt ist auf jeder Milka-Elite und Emmentaler-Schachtel eine Domino-Figur mit lustigen Walt Disney-Karten.

Und damit spiele ich am liebsten!

MILKA und Brot macht Wangen rot!

Kaufgesuche
Achtung! Keine laud. gebr. Bettfedern, 52 unter 11360 an BNN. Horstmann, Khe., Kaiserstr. 10, 63, III. Kauf. ges. Preis: 52 12725 an BNN.

Schreibmaschine gebraucht, zu kaufen gesucht. Preis: 52 unter 21151 an BNN.

Schreibmaschine z. kauf. ges. 52 12880 BNN

Ankauf von Metallen
von Händlern und Privat zu den Höchstpreisen.
Lindenmeier, Khe., Seifenstraße 8

Silbermünzen
Gold, Silber, Platin
in jeder Form zu höchsten Tagespreisen kauft Steinert, Ritterstr. 24.

Kleiner Kompressor-Anlage
geeignet zur Fahrzeugpflege zum Absprühen u. Lackieren gesucht. 52 schriftl. an Glasboucher, Khe.

Vermietungen
Große Werkstatt mit Starkstromschluß zu verm. Hardstr. 12, 52 unter 12920 an BNN.

Laden
am Werderplatz sofort zu verm. 52 unter 12892 an BNN.

HeiB, Menserie m. Gas u. Strom, Nebenraum m. fl. w. sap. Kios, u. Kell., z. verm. 52 10194 Durlach

Leeres Zimmer, 20 qm, Tel. nur 52, Büro, zu verm. 52 12898 BNN

Gut möbl. Zimmer, Mühlb. Tor, 6:11:2, g. Herrn zu verm. 52 12888 BNN

Möbl. Zimmer an berufl. Herrn zu vermieten, 52 unt. 12886 an BNN

Mietgesuche
Werkstatt- und Büroräume
für Automobilwerkstatt
möglichst zentrale Lage, für lührendes Fabrikat, baldigst zu mieten gesucht, Kaufverhandlungen möglich, 52 unter 12820 an BNN.

Gut möbl. Zimmer
von Herrn in leihender Stellung gesucht, 52 unter 12729 an BNN.

Bronchitis, Asthma
Auch in schweren Fällen von Husten, Verschleimung und Luftbronchitis behandeln sich Dr. Boetler-Bronchiten, eine wertvolle Hilfsmittel-Komposition, 100000-fach erprobt, nach Originalrezept von Dr. med. Boetler zusammengestellt. Sie wirken stark schmerzstillend, kräftigen den geschwundenen Organismus und beseitigen das ganze Bronchiesyndrom. Ärzte und Kliniken verwenden Dr. Boetler-Bronchiten. Mehr als 100000 Ärzte bestätigen ihre guten Erfahrungen. Packungen zu 10,-45,- und zu 3,-40,- in allen Apotheken erhältlich.
7 Heilanzeigen verein nach dem Verfasser von Dr. med. Boetler

Ca. 28 gebrauchte Büro-Schreibmaschinen
gen. überh., ab DM 160,-, Schreibmaschinen, Teilzahl, Khe., Lohrstr. 19, Tel. 676 (3 Min., v. Durl. Tor).

Die billigste Bezugsquelle in **Verpackungsschneidern**
Büdnähen, Aktenschür, Wurstgarne **Angelgeräte**
Weisse, Netz, Khe., Douglasstr. 24

Bettwäsche
Teilzahlung, ger. Anzahlung, Wäsche sofort. Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch. K. Hartmupf, Karlsruhe, Schießbach 612.

Brat- und Gesellschaftsaustattung
Teil, 7077, Verleih f. Damen u. Herren, Khe., Graf-Rheno-Str. 2, beim Kolpingplatz.

Freiverkauf
In mein Versteigerungshalle, Marktgraben, 45, Hirschgasse (1), vom: 3000 vorbildl. Gebrauchte Maschinen, Küchen, Kommoden, Herde, Betten u. anderes mehr. Sehr billig!

ROTAPRINT
Vielfältigkeiten
Abschriften Schreibmasch.-Benutzg. Büro DILZER, Amalienstr. 7, Tel. 5414

Nähmaschinen
neu und gebraucht in allen Preisklassen vorbildl. Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen. Schubert, Khe., Karl-Wilhelm-Str. 31.

2 Büroräume
Angesehene Karlsruher Firma sucht per sofort
insgesamt etwa 50 qm, in gut. Hause und Wohnlage, 52 unter 12894 an BNN.

Beschlagnahmefr. Zimmer, Khe. od. Umg. von ruh. subv. Frau (Rentnerin), gesucht, 52 12891 BNN

Möbl. Zimmer, v. Khe., Oberstr. 19, 52 unter 12874 an BNN.

Möbl. Zimmer von berufl. Ehep. gesucht, f. 12, 1951, evtl. auch 2 Zimmer teilmöbl., 52 12876 BNN

Möbl. Zimmer v. Friseur gesucht auf 1. 12, wenn mögl. Ostst. od. Stadtmittl., 52 u. 12874 an BNN.

Möbl. Zimmer von ruh. Studenten f. sofort od. 12, 1951, evtl. auch Umgeb. ges. 52 u. 12868 an BNN

Möbl. Zimmer, Westst., p. 1, 12, 1. berufl. Herr gesucht, 52 12872 an BNN

Möbl. Zimmer mit Küchenban. auf 1. 12. oder 15. 12. von jung. Ehepaar ges. 52 u. 12918 an BNN

2-Zimmerwohnung, 4 Räume, Bad, gg. Bk.-Zusch. ges. 52 12893 BNN

Verschiedenes
We bedarf es gelegentl. verlässl. **Chauffeurs?** Student würde in meine Garage aushelfen, 52 unter 12721 an BNN.

Junge Frau sucht Beschäftigung, Botengänge oder im Verkauf, 52 unter 12913 an BNN

Werbung
Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen.

Florenz vom Fachmann
kauft stets bei Sachmann!
HILFEN 76

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Maria Wanner

geb. Achsfelder

ist heute früh im Alter von 62 J. sanft im Herrn entschlafen.

In stiller Trauer:
 Philipp Wanner, Reichsbahninspektor
 Anneliese Rastler Wwe., geb. Wanner
 Dr. Karl Wanner, Düsseldorf
 Schwester Maria Wanner, Herten i. Westf.
 und Enkelkinder

Karlsruhe, den 20. November 1951.
 Rudolfstraße 1.

Beerdigung: Freitag, den 23. Nov., 10 Uhr, Hauptfriedhof.
 Seelenamt Samstag, den 24. November, 8 Uhr, St. Bernhard.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Oma

Frau Anna Jörger

geb. Röll

ist heute im Alter von 66 Jahren von uns gegangen.

In tiefem Leid:
 Friedrich Jörger u. Angehörige

Karlsruhe, 20. November 1951
 Schützenstraße 23
 Beerdigung: Donnerstag, 10.15 Uhr, Hauptfriedhof.

Heimatvertriebene und Einheimische!

Kommt alle 2. einmal Vortrag d. Prof. Dr. Freiherr v. Richthofen: „Unser Recht auf die Heimat im ausländischen Licht!“

am Sonntag, den 25. 11. 1951, 20.30 Uhr, im Bonifatiusaal, Sophienstraße.

Unkostenbeitrag — 50 DM.
 Landsmannschaft der Schlesier.

Kaufmann

jüngerer, für Büro u. zum Besuch d. Stadtkundschaft von Tabakwaren-Großhandel ges. Herren m. Führerschein u. aus der Branche bevorzugt unter 12904 an BNN.

Mittl. Priv.-Brauerei

in südwestl. Großstadt sucht zum bald. Antr. tücht. sol. u. gewand. **Außenbeamten** zw. 30-40 Jahren, der Akquisitor ist und mit der einschlägig. in Frage kommenden Kundschaft zu verkehren versteht. Ausführl. von nur 1. Kräfte mit handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Foto, Referenzen u. Geh-Anspr. erbet. unter K 2245 K an BNN.

Man spricht von uns

in Stadt und Land über unsere billigen Preise, unsere große Auswahl, unsere guten Qualitäten

Ein Beispiel unserer Leistungsfähigkeit

1 METALLBETT
 90/190, elfenbein lackiert, prima Zugfederrost

1 Matratze, 3-teilig mit Keil, Seegrasfüllung u. Wellabdeckung.

1 Matratzen-Schoner zusammen DM

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster

Badische Beamten-Bank Waren-Kredit-Verkehr

MÖBEL BETTEN GARDINEN

Werderplatz Ritterstraße 8

BROHM

Versorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land

Am 25. Oktober starb unser lieber Vater und Großvater

Wilhelm Riedinger

Kriminalrat i. R.

im Alter von 72 Jahren.

Am 10. November folgte unsere liebe Mutter u. Großmutter

Bertha Riedinger

geb. Schwarz

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer:
 Gertrud Kugler geb. Riedinger
 Frau Liszy Riedinger
 Marianna Geiger geb. Riedinger
 Stadtoberbaudipl.-Ing. Fritz Riedinger
 Chordirektor Josef Kugler
 Baurat Dr.-Ing. Friedrich Geiger
 Marie-Luise Riedinger geb. Piazolo
 und 8 Enkelkinder

Karlsruhe-Ruppurr, Rastatter Straße 37, den 21. 11. 1951.
 Die Beerdigungen fanden auf Wunsch in aller Stille statt.

Unerwartet traf uns die traurige Nachricht, daß unser langjähriger, lieber, treuer Mitarbeiter,

Herr August Walch

Prokurist

nach kurzer, schwerer Krankheit plötzlich verstorben ist.

Seit 1924 haben wir ihn als einen äußerst pflichtbewußten und zuverlässigen Mitarbeiter schätzen gelernt. Sein Gedächtnis wird immer hoch in Ehren gehalten werden.

FRITZ HETZ, Kettenfabrik
 Inhaber und alle Mitarbeiter

Badisch. Staatstheater Karlsruhe

Größes Haus

Heute
 Donnerstag, 22. November 1951
Die Entführung a. d. Serail
 Spieloper von W. A. Mozart
 Beginn 20 Uhr
 Preise von DM 1.— bis DM 6.10

Lagerarbeiter

möglichst aus dem Elektrofach, i. Vertrauensstellung in der Materialverwaltung von Elektroindustrie nach Karlsruhe gesucht. ☐ unter K 2248 K an BNN.

Kraftfahrer

m. bot. Zeugn. Führerschl. 2 u. 3, 25-35 Jahre, mögl. Autoschlosser, von Karlsruher Großhandelsfirma in Dauerstellg. ges. ☐ 12902 BNN.

Kaufm. Lehrling

männl., mit guten Umgangsformen wird von

AUTOHAUS
 gesucht. ☐ u. 12905 an BNN.

Am Sonntag, dem 18. d. Mts., verschied nach schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter

Prokurist Gustav Reuter

Wir verlieren in ihm einen Mann, der sich für unser Unternehmen auf das vorbildlichste eingesetzt hat. Sein nie ermüdender Eifer und sein Verhandlungsgeschick sicherten ihm große Erfolge, die insbesondere in der schweren Nachkriegszeit der Wiederherstellung unseres Werkes in Maxau und dem Wiederaufstieg unseres Unternehmens zugute kamen.

Er war durch seine freundliche und jederzeit hilfsbereite Art allgemein beliebt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ettlingen-Maxau
 Papier- und Zellstoffwerke
 Aktiengesellschaft

Aus einem Leben rastloser Tätigkeit wurde der Kirchenälteste unserer Gemeinde, Prokurist

August Walch

in die Ewigkeit überufen

Glaubensstärke, Güte und Hilfsbereitschaft bestimmten sein Wesen und Handeln. Unserem verehrten Mitarbeiter und Bruder bleibt für sein unermüdetes Wirken im Dienst der Gemeinde unser tiefemfundener Dank.

Ettlingen, den 22. November 1951.

Der Kirchengemeinderat
 der evangelischen Gemeinde

Versorgungsamt Karlsruhe

Ab sofort

Sprechtag

Montag, Mittwoch, Samstag
 8 bis 12 Uhr

Am Freitag kein Sprechtag mehr.

Perfekte, jüngere Stenotypistin

mit flotter, sauberer Wiedergabe, für Korresp. u. selbst. Kontorarbeit von bed. Industriebetrieb gesucht. Keine Anrängerin. ☐ mit Gehaltsforderung unter K 2198 K an BNN.

Alleinst. Rentnerin für den Haushalt

von alt. Herrn ges. Wohnung im Hause. ☐ unter 12726 an BNN.

Puppenwagen zu billigen Preisen

Kinderwagenhaus Weber
 Ecke Schützen- u. Wilhelmstr.
 Bei Anzahlung Zurückstellung bis Weihnachten

Wir sind wieder billiger!

Blutfrisches **Rinderherz** Pfd. **1.55**

Nieren Pfd. **1.95**

Pöckel-Zungen Pfd. **2.45**

Leber Pfd. **2.75**

Feldhasen · Rehe
 Stopfgänse · Enten
 Hähnen · Hühner

Schwarzwalddhaus
 Ecke Sophien- und Waldstraße
 Ruf 9932 — Lieferung frei Haus

Schmerz

Bionellen sind etwas ganz Neues gegen Kopfschmerz, Grippe, Rheuma und Frauenbeschwerden. Schmerz-Bionellen werden gelutscht und gehen durch die Mundschleimhaut (perlingual) direkt in die Blutbahn. Deshalb helfen sie so gut. 20 Stück 1.—

seifix

bohrt wunderbar

Erstes Karlsruher Bestattungsinstitut Pietät

Mathäus VOGEL

Karlsruhe
 Hirschstr. 44
 Bei Trauerfall genügt Ruf 2747

Kostenfreie Bestattungs-Beratung, Erd- u. Feuerbestattungen, Überführungen, Särge in einfacher und vornehmster Ausführung, Urnen, Besorgung sämtlicher Formalitäten bei Behörden

GALLENSTEINE

und Kalkzement bestmögliche Qualität durch eine ausschließl. Biacholin-Spezial-Schmelze nach s. schwarzen, ohne Eisen- u. Kupfergehalt. Keine Blaufärbung. DIN 528; Kalkzement (C40) nur 18.—, in allen Apotheken, Baufachläden, Baustoff- u. Holzhandlungen (Hilf) erhältlich. Niederlage: Zentralloph, Karlsruhe, Kaiserstraße 112.

Heute verschied nach langem Leiden mein lieber Mann, Vater, Bruder, Schwager, Opa

August Anti

„Zum Schnapsjörg“
 im Alter von 66 Jahren.

In tiefem Leid:
 Sophie Anti geb. Luchner
 Irma Parina geb. Anti
 und Kinder
 Wolfgang Anti
 und Angehörige

Karlsruhe, 20. Nov. 1951.
 Beerdigung: Donnerstag, 22. 11. 1951, 15 Uhr, Friedhof Beierheim.



Entspanntes Wasser

ganz speziell

zum Spülen und Abwaschen

Für die herzliche Anteilnahme sowie für die viel Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter

Anna Heidi

geb. Murr

sagen wir unseren Heimatsfundamenten Dank, Besonderen Dank dem Piederger für seine frohsinnigen Worte und dem Sängerkor für sein ergreifendes Grablied.

In tiefem Leid:
 Alfred Heide
 Kinder u. Enkelkinder
 K. Hagsfeld, Jägerhausstr. 43

Deshalb ist PRIL so wirksam, weil es speziell zum Spülen und Abwaschen entwickelt wurde. PRIL macht das Wasser dünner, schlanker. Es dringt sich unter Fett und Schmutz, schwemmt alles weg und säubert somit spielend.

Kein lästiger Spülwassergeruch, keine Schmutzränder! Abrocknen ist überflüssig! Ein wirklicher Fortschritt, der Arbeit, Zeit und Geld zugleich erspart.

Beim Heimgang meines lieben Gatten u. unseres lieben Vaters

Wilhelm Möhrle

wurde uns so viel innige Anteilnahme entgegengebracht, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sagen deshalb auf diesem Wege hierfür und für die schönen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergelt's Gott. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Renner für seine tröstenden Worte.

Frau Else Möhrle
 Kom. Wilfried Möhrle
 Karlsruhe, 22. Nov. 1951
 Zepelinstr. 72.

probier mal **PRIL** dann weißt Du mehr!

68 Pf. nur kostet das Großpaket für 100 x Geschirrspülen

GUTSCHEIN 37 für 2 Probepäckchen PRIL

Auf Postkarte kleben und einsenden an **Fewa-Werk, Hirschdorf**

Veranstaltungen

Die Insel

Waldstr. 3 — Ruf 24

Freitag, 23. 11. 1951, 20 Uhr:
Schmutzige Hände
 In den Hauptrollen: Schumacher, Poppe, Nagy u. Reinsch.

Samstag, 24. 11. 1951, 20 Uhr:
Schmutzige Hände
 Sonntag, 25. 11. 1951,
Die Glasmagierie
 Erstausführung:
 Inszenierung: Richard Nagy.
 Vorverkauf: Waldstraße 3.

Todes-Anzeige

Unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Molline

Rangieraufseher i. R.

ist heute im 76. Lebensjahr unserer lb. Mutter in die ewige Heimat nachgefolgt.

In tiefer Trauer:
 Walter Zickwolf und Frau Luise geb. Molline
 Horst u. Karlheinz Zickwolf
 und alle Verwandten

Bretten, den 21. November 1951.
 Beerdigung: Freitag, 23. November 1951, nachmittags ¼ 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.



Das Beste, das in Qualität und Form Beständigste, ist auf die Dauer auch das Billigste. Möbelkauf erfordert Überlegung, deshalb sind uns wählere Kunden auch ganz besonders willkommen. Beweisen sie doch, daß sie Kenner sind und es verstehen, zu unterscheiden. Wir dürfen mit Stolz behaupten, daß alle unsere Kunden zufrieden mit unseren Möbeln sind. Und so soll und wird es auch immer bleiben.

Deshalb kein Möbelkauf ohne

Egotti

bei der Markthalle
 Wilhelmstr. 1, Ruf 7052.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 23. Nov. 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

2 Bücherschränke, 1 Schreibtisch, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Bohr-, Schieb-, Rund- u. Bördelmachine, 1 Schlagschere, 3 Büfelle, 1 Kredenz, 2 Rauchlöcher, 1 Adressmaschine, 1 Teilkopf-Universal, 1 Wechselform-Motor, 1 Drotspulwickelmaschine, 1 Posten Wildstahl, 1 Dampfkessel, 1 Radio, Vorausschlicht bestimmt: 1 Elmotor 3 PS, 3,5 kW, 120-220 V, 1 Motorrad „Zündapp“, 200 ccm, 1 Photoapp., 1 Astloch-Bohrschm., 6 Hobelbänke.

Heckel, Ziegler, Markt, Gerichtsvollzieher.

Parfekte, ledige Dolmetscherin und Übersetzerin

in Engl. für Behörde, su. p. sof. od. spät. gas. Beworb. K 2236 K an BNN.

Hiesige Gaststätte sucht zuverlässige

Bedienung

☐ unter 12904 an BNN.

Ehrliche, gediegene

Halbtags-Stundenfrau

von bitterem Ehepaar ges. Weststadtlage. ☐ u. K 2247 K an BNN.

Stellen-Gesuche

Kontorist und Lagerist

mit Führerschl. su. p. sof. od. spät. Dauerstellung. ☐ u. 12864 an BNN.

Kraftfahrer, Führerschl. I-III, 10 Jahre Fahrpraxis, selbständ. in Reparatur, sucht sich zu verändern. ☐ unter 12896 an BNN.

Kontoristin

mit all. Büroarb. verfr., auch Lohnverrechn., su. Stellg. ☐ 12877 BNN.

Verkäuferin, Lebensm.-Branche, su. Stelle b. besch. Ansp. (als Aushilfe). ☐ unter 12877 an BNN.

26jährige tüchtige Friseur

sucht Stellung in Karlsruhe, Stellung mit Kost. u. Wohnung erwünscht (nicht bed.). ☐ 12908 BNN.

Alleinstehende Dame

su. 3., sucht Beschäftigung i. Haushalt, oder ähnliches. ☐ unter Nr. 7385 an BNN Baden-Baden.

Werbung

Sachmotordienst — denk daran!

Adlerstraße — Witzemann!

Gut eingeführter Vertreter

aus der Lebensmittelbranche, mit dem Gebiet Karlsruhe-Rastatt bestens vertraut, zum Besuche von Feinkostgeschäften und Gaststätten auf Provisionsbasis, gesucht ☐ u. K 2236 K BNN.

Hiesige Holzhandlung sucht zum baldigen Eintritt

jungen Holzfachmann

für Büro und Lager, Handschriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. K 2245 K an BNN.

von Stufe zu Stufe

STOFFE

HOHER in der AUSWAHL

HOHER in der QUALITÄT

HOHER im GESCHMACK

Ski-Flanell
 bunt kariert, ca. 80 cm breit, mtr. **2.65**

Mille-fleurs-Flanell mtr. **2.95**
 ca. 80 cm breit

Kleider-Frisé mtr. **3.65**
 uni, in vielen Farben, ca. 80 cm breit

Taff mtr. **3.90**
 uni, große Farbauswahl

Waschsam! für Kleider mtr. **4.90**
 besonders feine Rippe, ca. 70 cm breit

Wir sind dem WKV angeschlossen

UNION